

Deutschland.

Berlin, 8. Februar. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Obersten a. D. Gröger, bisher Commandeur des 1. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 18, und dem Obersten z. D. Buchholz, bisher Bezirks-Commandeur des 1. Bataillons (Posen) 1. Posenschen Landwehr-Regiments Nr. 18, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Obersten z. D. Seelmann, bisher Commandeur des 3. Niederschlesischen Inf.-Regts. Nr. 50, dem bisherigen Gymnasial-Oberlehrer, Rector Dirkes zu Danabrück und dem Rector Zander an der höheren Bürgerschule zu Pillau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Major z. D. Lust, bisher Bezirks-Commandeur des 1. Bataillons (Striegau) 1. Schlesischen Landwehr-Regiments Nr. 10 den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; sowie dem Gefreiten Silberberg im 7. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 54 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat den Reichs-Bevollmächtigten für Sölle und Steuern, Geheimen Regierungsrath Krieger zu Schwerin, zum Geheimen Finanzrath und Provinzial-Steuer-Director in Stettin ernannt.

Der bisherige Gymnasiallehrer und commissarische Kreis-Schulinspector Dr. August Nagel in Ratel ist zum Kreis-Schulinspector im Regierungsbezirk Bromberg ernannt worden.

Berlin, 8. Febr. [Se. Majestät der Kaiser und Königin] wohnten gestern Vormittag um 10 Uhr dem Gottesdienst im Dom bei und empfingen nach demselben zunächst Allerhöchsthren Flügel-Adjutanten Major von Bülow, der von Paris eingetroffen war, sodann den Grafen von Alten, welcher sich für die ihm erteilte Decoration des Rothen Adler-Ordens erster Klasse zu bedanken die Ehre hatte. Demnächst entnahmen Se. Majestät aus den Händen des Kammerherrn und Schlosshauptmanns von Stolzenfels Rath von Frey und dessen Bruders Mar, Premier-Lieutenant a. D., die Orden ihres verstorbenen Vaters, des Kammerherrn und Schlosshauptmanns von Benraih. Endlich hielt der Feldprobst der Armee, Dr. Thielen, der als königl. Commissarius der pommerschen Provinzial-Synode beige-wohnt hatte, Vortrag über den Verlauf derselben.

Heute Vormittag 9 1/2 Uhr empfingen Se. Majestät Allerhöchsthren General-Adjutanten Grafen von der Goltz, um 11 Uhr den General der Infanterie und commandirenden General des XIII. (königlich Württembergischen) Armee-Corps, von Schwarzkoppen, und hörten dann den Vortrag des Civilcabinetts. Den übrigen Theil des Vormittags arbeiteten Se. Majestät für sich allein.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] besuchte vorgestern das Erziehungs-Institut in Charlottenburg und war in der 6. Vorlesung des Wissenschaftlichen Vereins anwesend. — Gestern wohnten Beide Kaiserliche Majestäten dem Gottesdienst im Dom bei.

[Se. Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz] nahm am Sonnabend Vormittag militärische Meldungen entgegen. Nachmittags 5 Uhr folgte Höchsterseits mit Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit der Kronprinzessin einer Einladung zum Diner beim kais. künftigen Volschaster Aristarchi-Bey und besuchte Abends den Ball bei dem Kriegsminister Generalleutnant v. Kameke.

Gestern Vormittag wohnte Se. Kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz dem Gottesdienst in der Nicolakirche bei und nahm darauf den Vortrag des Geheimen Regierungsrathes Schöne, vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten, entgegen.

(Reichsanz.)

Berlin, 8. Febr. [Die Reformgesetzgebung. — Aus dem Bundesrath.] Gestern hat im Auswärtigen Aute unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden, in welcher, wie man hört, über die Stellung der Regierung zu der allgemeinen Frage über die Ausdehnung der Reformgesetzgebung Beschlüsse gefasst worden sind. — Der Bundesrath hatte in seiner Sitzung vom 31. Januar eine Reihe von Geschäften zu erledigen, welche mit dem Abschluß der Reichstags-Session im Zusammenhang standen. Außerdem aber galt es auch, eine Anzahl von Rechnungs-Abschlüssen festzustellen, u. a. wurden schließlich die Beträge, welche von den beteiligten deutschen Staaten in Bezug auf die französische Kriegskosten-Entschädigung liquidirt sind, definitiv festgestellt und zwar wurde, vorbehaltlich der Erinnerungen, welche sich etwa von Seiten des Rechnungshofes ergeben werden, beschlossen, die Summe von 33,260,498 Thlr. 1 Sgr. als gemeinsame Kriegskosten festzustellen. Ferner wurden in Betreff des Verfahrens bei Ausreichung der Reichstags-Session, welche an Stelle von eingezogenem Staatspapiergeld auszugeben sind, folgende Bestimmungen getroffen: Die Anträge sind an das Reichskanzleramt zu richten. Die Verabfolgung der verlangten Papiere erfolgt gegen den Nachweis der stattgehabten Vernichtung eines entsprechenden Betrages des Staatspapiergeldes, welcher durch Uebersendung von beglaubigter Abschrift der von der zuständigen Behörde über die Vernichtung aufgenommenen Verhandlung, oder, soweit eine Annullirung eingetreten ist, durch Vorlegung der auf die Annullirung bezüglichen landesgesetzlichen Vorschriften und erlassenen Anordnungen, geführt wird. Endlich wurde durch den Vorsitzenden mitgetheilt, daß der Kaiser die zur Fortsetzung und Vollendung des Grimmschen deutschen Wörterbuches erforderlichen Mittel vom Jahre 1875 an bis auf Weiteres aus dem Allerhöchsten Dispositionsfonds bei der Reichs-Hauptkasse zur Verfügung gestellt hat.

Berlin, 8. Februar. [Das Strafgesetzbuch. — Verhaftung von Reichstagsmitgliedern.] — Das deutsche Eisenbahngesetz. Wie man allgemein annimmt, wird seitens der Reichsregierung auf die bisher so häufig und von so verschiedenen Seiten in Anregung gebrachte Revision des Strafgesetzbuches wieder zurückgegriffen werden. Möglicherweise werden die Beratungen der Justiz-Commission, wenn auch nur mittelbar dazu weiteren Anlaß bieten. Einweilen hat sich bereits herausgestellt, daß manchen Beschwerden über das Strafgesetzbuch durch die Landesgesetzgebungen abgeholfen werden kann, denen ja durch das Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch nach vielen Richtungen hin freier Spielraum gelassen ist. Auf diese Weise wird auch ein Antrag Mecklenburgs an den Bundesrath seine Erledigung finden, der dahin gerichtet ist, ein Gesetz gegen den Forst- und Feldfrevel von Kindern zu erlassen, so daß dafür in gewissen Fällen die Eltern der Crediten zur Verantwortung zu ziehen wären. Es ist nun aber fraglich, ob ein solches Gesetz überhaupt von Reichswegen zu erlassen sein wird, da dasselbe füglich durch die Landesregierung vereinbart werden kann. Die Verhandlungen schweben darüber in den Justiz-Ausschüssen des Bundesrathes. — Die Mitglieder der Justizcommission, welche der Fortschrittspartei angehören, beabsichtigen die Frage wegen Verhaftung bzw. Strafverbüßung von Mitgliedern des Reichstages während der

Session zum Gegenstand der Berathung in der Commission zu machen und die zweifelhafte Bestimmung der Verfassung also zu klären. Man wird sich erinnern, daß der Antrag Becker auf motivirte Tagesordnung gegenüber der beantragten Reichstagsresolution diesen Weg zur Ausgleichung der vorhandenen Differenzen vorgeschlagen hatte. Daran knüpfen die gedachten Mitglieder der Justizcommission die Erwartung, in ihrem Vorgehen in der Commission weitere Unterstützung zu finden.

Zu den Gegenständen, welche durch den Bundesrath vor dem Eintritt der größeren Pause in seinen Arbeiten noch erledigen wird, gehört auch die wichtige Frage wegen der Eisenbahn-Fracht-Tarife. Es erübrigt noch eine Beschlusfassung über die Auschusanträge, womit man gleichzeitig die bezüglichen Anträge des Reichstages zu verbinden gedenkt. Die Berathung wird in allernächsten Tagen erfolgen. — Das deutsche Eisenbahngesetz ist jetzt im Entwurf beendet und wird im Reichseisenbahnamt nur noch einer letzten Revision unterzogen, um sodann einer Commission vorgelegt zu werden, zu welcher die beteiligten Bundes-Regierungen Delegationen zu entsenden haben werden. Es ist bekannt, daß die Gutachten der Regierungen über die bisherigen Bestrebungen auf Erlaß eines Eisenbahngesetzes mehrfach von Wünschen bzw. Anträgen begleitet waren. Wie man hört, sind alle diese Erinnerungen in eingehende Erwähnung gezogen worden. — Auf Grund der Reichsverfassung sollen gemeinsame Normen über die Anlage und Ausrüstung von Eisenbahnen aufgestellt werden, zu deren Befolgung auch Bayern im Interesse der Landesverteidigung herangezogen werden kann. Diese Normen sollen nun im Wege der Verordnung durch den Bundesrath aufgestellt werden. Der betreffende Entwurf ist bereits ausgearbeitet und soll noch einmal einer Berathung von Sachverständigen unterliegen, um auch auf diesem Gebiete für die Zukunft ein einheitliches Verfahren zu schaffen. Der Entwurf umfaßt einige 60 Paragraphen und hatte bei seiner Aufstellung erhebliche Schwierigkeiten zu bewältigen. — Zu den internationalen Verträgen, mit denen man in den Ausschüssen des Bundesrathes beschäftigt ist, gehört auch ein Auslieferungsvertrag mit Brasilien.

D. R. C. [Defecte.] Die gestrigen Morgenzeitungen haben bereits die Mittheilung gebracht, daß der Hauptkassenrendant Pils von der Berlin-Görlitzer Eisenbahn, nachdem er von der Henselschen Bank die Summe von 270,000 Mark für Rechnung und als Bevollmächtigter der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn erhoben, flüchtig geworden ist. Wie wir hören, ist der Verlust, welchen die Gesellschaft durch diesen mit großen Vollmachten ausgestatteten Beamten erleidet, viel bedeutender. Von unterrichteter Seite erfahren wir darüber noch Folgendes: Pils war für den ersten und zweiten dieses Monats beurlaubt und hat die ihm gewährte freie Zeit dazu benutzt, jene 270,000 Mk. bei der Henselschen Bank zu erheben; obgleich er am 3., 4. und 5. nicht im Dienst erschien, schien sein Fernbleiben gar nicht aufzufallen und erst dann schöpste man Verdacht, als am 5. die Frau des Pils auf dem Bureau erschien, um sich zu erkundigen, wohin denn eigentlich ihr Mann gelaufen sei. Jetzt wurden Nachforschungen angestellt, welche die oben erwähnte Handlung des Pils entdecken ließen. Gleichzeitig ordnete aber auch der Director der Bahn, Geh. Rath Richter, eine Revision der Kasse, welche Pils geführt hatte, an. Diese ergab dann das überraschende Resultat, daß außer den 270,000 Mk. noch Kassendefecte in Höhe von 600,000 Mk. vorhanden seien. Da sofort Seitens der Direction für die Ergreifung des ungetreuen Beamten alles mögliche geschehen ist — man hat eine Belohnung von 500 Thlr. auf seine Ergreifung ausgesetzt — ist selbstverständlich, ob dies aber gelingen wird, da der Verbrecher einen Vorsprung von fünf Tagen hat, ist fraglich.

N. L. C. [Regelung der Verhältnisse der Altkatholiken in Oesterreich.] Wie in Preußen, so wird auch in Oesterreich eine gesetzliche Regelung der Verhältnisse der Altkatholiken beabsichtigt. Eine confessionelle Ausschüß des österreichischen Abgeordnetenhauses hat sich in voriger Woche über eine entsprechende Gesetzesvorlage, welche im Plenum eingebracht werden soll, geeinigt. Der Grundgedanke derselben ist, gleichwie in dem vom preussischen Abgeordneten Petri vorbereiteten Entwurfe, daß die Nichtanerkennung der päpstlichen Unfehlbarkeit den Rechtszustand der Katholiken nicht alterirt. Demgemäß wird in Paragraph 1 des Entwurfs bestimmt, daß alle die Regelung der äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche betreffenden Staatsgesetze auf die Altkatholiken Anwendung finden sollen. Den Inhabern kirchlicher Aemter bleibt ohne Rücksicht auf die Nichtanerkennung der vaticanischen Decrete der Genuß ihrer Pfründen und Einkünfte gesichert. Ebenfalls im Wesentlichen übereinstimmend mit dem Petri'schen Entwurfe wird den Altkatholiken das Recht gewährt, mit Genehmigung der Regierung eigene Kirchengemeinden zu bilden und bestimmt, daß die Genehmigung nicht verweigert werden darf, wenn der Besitz hinreichender Mittel um die nothigen gottesdienstlichen Anstalten, die Erhaltung des ordentlichen Seelsorgers und die Ertheilung eines geregelten Religionsunterrichts zu sichern, oder die Möglichkeit nachgewiesen ist, diese Mittel auf eine gesetzlich gefattete Weise aufzubringen. Abweichend dagegen von dem Petri'schen Entwurfe wird die Regelung der Ansprüche der Altkatholiken an das Kirchen- und Pfründenvermögen einem besonderen Gesetze vorbehalten. Und da liegt die schwache Seite des Entwurfs; denn die Vermögensfrage ist ohne Zweifel der Kernpunkt des Ganzen. Dieselbe umgehen oder ad calendas graecas verschieben, würde ein Prinzip aufstellen heißen, ohne die Mittel zur Durchführung desselben zu gewähren. Der Petri'sche Entwurf legt auf die Regelung der Vermögensfrage das Hauptgewicht; er würde fast seinen ganzen Werth verlieren, wollte man diesen Theil ausschneiden. Man wird auch in Wien nur unter dem Druck der gewichtigsten Gründe auf die Einfügung ähnlicher Bestimmungen in dem Gesetzentwurf verzichtet haben. Jedenfalls meint man, nur so ein Altkatholiken-Gesetz überhaupt durchbringen zu können. Kommt der Gesetzentwurf in dieser Form zur Annahme, so ist er nur halbe Arbeit. Doch ist es unter allen Umständen von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit, wenn in Oesterreich ausdrücklich durch Gesetz erklärt wird, daß die Altkatholiken in den Augen des Staates mit den Bekennern der Unfehlbarkeitslehre vollkommen gleichberechtigt sind. Beweis für diese Wichtigkeit ist die erbitterte Opposition, welche die clericale Presse Oesterreichs schon jetzt gegen den Entwurf ankündigt.

[Einführung von Münzen.] Bis Ende December 1874 sind für Rechnung des Deutschen Reichs an Landes-Silber- und Kupfermünzen zur Ein-

ziehung gelangt: A. Landes-Silbermünzen: 1) Thalerwährung 20,578,050 Thlr., 2) süddeutsche Guldenwährung: 25,909,252 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf., 3) Kronenthaler: 2,426,214 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf., 4) Conventionsmünzen des Zwanzigguldenfußes: 634,415 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf., 5) mellenburgische Währung: 31,298 Thlr. 3 Sgr., 6) Hamburgische Courantwährung: 53,837 Thlr. 15 Sgr., 7) Lübsche Courantwährung: 12,934 Thlr. 12 Sgr. Gesamtwerth A. 49,647,032 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf. B. Landesstempelmünzen: 1) Süddeutsche Guldenwährung: 1762 Thlr. 20 Sgr., 2) mellenburgische Währung: 9570 Thlr. Gesamtwerth B.: 10,332 Thlr. 20 Sgr. Dazu Gesamtwerth A. 49,647,032 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf. Summe: 49,657,364 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf. = 148,972,094 Mark 78 Pf.

Gumbinnen, 8. Februar. [Rinderpest.] Amtlicher Bekanntmachung zufolge ist die Rinderpest in dem Orte Sawadden als erloschen zu betrachten.

Dresden, 7. Febr. [Der Hirtenbrief des Erzbischof Martin von Paderborn zum sächsischen Hirtenbrief gestempelt. — Der künftige Landesbischof. — Die Beamten und die Stadtverordnetenwahlen. — Verfehlte Handels- und Gewerbekammerwahlen. — Bösk in Chemnitz und Meerane. — Wanderlehrer Lippert.] Die westfälischen Ultramontanen scheinen bei uns zu Lande in ganz besonderem Ansehen zu stehen. Erst sandten sie uns den Eiferer, früheren Kaplan am Dresdner Josephinenstift und jetzigen Hofkaplan Potthoff, dann die durch Landtagsbewirkung wieder entfernten Schwestern der christlichen Liebe aus Paderborn, neuerlich den beim Prinzen Georg und dessen Familie in Dienst befindlichen Hofkaplan Dr. Fritzgen und nunmehr auch dem Hirtenbrief des Erzbischof Konrad von Paderborn als Ersatz für den, wegen des Todes des Bischofs Forwerk mangelnden sächsischen Hirtenbriefes. Wir möchten in der Zumuthung, in dem finsternen Inhalt des Konrad'schen Hirtenbriefes einen Ersatz für die duldsamen und friedlichen Worte des verbliebenen Bischof Forwerk zu finden, das Stärkste erkennen, was unsere ultramontane Gossellichkeit u. unseren katholischen Mitbürgern bisher geboten. Denn daß die in Chemnitz gedruckte Beilage zum „Katholischen Volksblatt aus Sachsen“, welche den Hirtenbrief enthält und auf welchen genanntes Blatt ausdrücklich als auf einen Ersatz für das mangelnde Hirtenbriefen mit dem Bemerkten hinweist, daß die Leser die „goldenen Worte in silberner Schale“ recht beherzigen mögen, bei dem Umstande, daß der Redacteur, der königl. preuß. Major a. D. Rogus von Rogow in den intimsten Beziehungen zur katholischen Geistlichkeit in den Erblanden und in der Lausitz steht, auf Veranstaltung dieser hier importirt worden, ist uns keinen Augenblick zweifelhaft. Es ist schwer zu glauben, daß selbst die in Rom sächsischerseits in Vorschlag gebrachte Wahl des Präses des katholischen geistlichen Consistoriums in Sachsen, Kautzsch und Hofkaplan Bernert zum Landesbischof, eines Geistlichen, dem man eine milde verführliche Gesinnung nachsagt, eine Aenderung in den ultramontanen Bestrebungen unserer Landesgeistlichkeit hervorrufen würde. Dazu müßte ihr erst der doch kaum mehr anzuzweifende Schutz am Hofe des Prinzen Georg entzogen werden. — Die am 3. d. Mts. hier selbst vollzogenen Stadtverordnetenwahlen hatten zwar von 12,000 Wählern die Hälfte an die Wahlurne geführt, aber dieselbe bestand wiederum fast zur Hälfte aus Beamten und Lehrern, welche regierungsseitig zur Theilnahme an der Wahl veranlaßt worden waren. Man hatte da das Schauspiel, verführte Beamtenseelen, die sich vielleicht nie an einer Wahl betheiligten, ihren Stimmzettel abgeben zu sehen. Wir wissen nicht, ob es der Regierung daran gelegen gewesen, nur conservative Wahlen zu veranlassen, gelungen ist es ihr jedenfalls nicht, denn der Fortschritt und der Nationalliberalismus überwiegen in der neuen, aus 72 Mitgliedern bestehenden Versammlung, der auch kaum particularistische und am wenigsten reichsfeindliche Elemente innewohnen.

Wahrscheinlich jämmerlich sind die diesmaligen Handels- und Gewerbekammerwahlen ausgefallen. Von Tausenden von Wählern erschienen an manchen Orten kaum ein Duzend, in dem gewerbetreibenden Großenhain nicht einer. Wie die Kammern unter solchen Umständen Handel und Gewerbe im Lande vertreten wollen und können, ist kaum erklärlich, erklärlich aber ist, daß die Regierung nicht allzuviel Gewicht auf ihren Anspruch legt. Das Reichsbankgesetz, das trotz der heftigen Opposition der Dresdener Kammer zu Stande gekommen, wird jetzt schon regierungsseitig als durchaus nicht unvortheilhaft für unser Land dargestellt. — Der Reichstags-Abgeordnete Bösk, welcher in Chemnitz und Meerane auf Veranlassung der Liberalen und in Anwesenheit der Socialdemokraten über die Ergebnisse des diesmaligen Reichstages gesprochen, überwand in beiden Städten die Opposition der Letzteren, die namentlich in Chemnitz vom Reichstags-Abgeordneten Bahrtz sehr lebhaft betrieben wurde. Rühmlich dürfte es sich erweisen, den neuen Wanderlehrer des deutschen Volksbildungsvereins, Schuldirektor Lippert aus Oesterreich, auf die socialdemokratischen Einwendungen aufmerksam zu machen, die seiner in unserem Lande warten und den Erfolg seiner Bemühungen leicht beeinträchtigen können.

Schweiz.

Bern, 3. Februar. [Herr Peroulaz. — Zur Zurabahn.] Man schreibt der „N. Z.“: Für den hier in Bern zwischen dem katholischen Kirchengemeinderath und dem Pfarrer Peroulaz ausgebrochenen Conflict wegen Mißbenutzung der hiesigen katholischen Kirche seitens der Professoren Friedrich, Görgens und Hirschwälder ist es gewiß sehr bezeichnend, daß, wie ich so eben vernahm, Pfarrer Peroulaz sich anfänglich zu einer Verständigung über diese Frage nicht abgeneigt gezeigt, ja, sogar die Absicht ausgesprochen haben soll, den römisch-katholischen Gottesdienst dann in der Krypta, welche auch für die geringe Anzahl der hiesigen Anhänger dieser Richtung vollständig ausgereicht hätte, abhalten zu wollen; plötzlich aber sei an die Stelle dieser nachgiebigen Haltung ein starres Non possumus getreten. Aus gewissen Aeußerungen des Pfarrers selbst geht hervor, daß seiner Sinnesänderung ein Befehl seiner kirchlichen Oberbehörde zu Grunde liegt, welche in jedem Conflict nur ein neues erwünschtes Agitationsmittel sieht. — Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung zu seinem Consul in Moskau Herrn August Fäsy von Zürich und zum Viceconsul daselbst Herrn Ferdinand Luchinger von Starns gewählt. — Wie Ihnen der Telegraph bereits gemeldet haben wird, ist die Erwartung, das Volk des Cantons Neuenburg werde den Groprathsbeschluß, betreffend Ankauf der Jura-Industriebahn durch den Staat zu verwerfen, bekräftigt worden. Dieser Beschluß der legislativen Behörde des Landes erfolgte mit nicht weniger als 10,533 gegen 3306, also mit einer Mehrheit von 7127 Stimmen; sogar das in der Frage

am meisten interessirte Chaix de Bondy verwarf ihn mit 1755 gegen 1212 Stimmen.

Bern, 4. Februar. [Aus dem Bundesrathe.] Nachträglichen Vernehmen zufolge hat der Bundesrath nicht auf eine Beschwerde der Municipalräthe von Bardonnex und Plan-les-Duates über die mit Militär erzwungene Vornahme einer katholischen Taufe in der Kirche zu Compensieren des Staatsrathes des Cantons Genéve zu nähern Berücksichtigung aufgeföhrt, sondern nur weil er ihm eine solche nach § 16 der Bundesverfassung bei gestörter Ordnung im Innern oder wenn von einem andern Canton Gefahr droht, hat die Regierung des bedrohten Cantons dem Bundesrathe sogleich Kenntniß zu geben u. c.) schuldig ist, er sich aber mit einer einfachen persönlichen Anzeige des Vorfalls an den Bundespräsidenten, welche noch dazu erst am Tage der Taufe selbst im Bundespalais eintraf, begnügt hatte. Der Bundesrath hatte also bei diesem Schritt keine andere Absicht, als jener Bestimmung der Bundesverfassung Nachachtung zu verschaffen. Gleichzeitig verlangte der Bundesrath vom Genfer Staatsrath auch über das Treiben Mermillod's nähere Auskunft. Nach den Blättern soll sich derselbe nämlich behufs Organisation zur Leitung des ultramontanen Widerstandes der Genfer Grenze wieder genähert haben.

Italien.

Rom. [Garibaldi und Victor Emanuel.] Das Schreiben eines sich gegenwärtig in Rom aufhaltenden und mit den hervorragendsten Männern aller Parteien in Verbindung stehenden englischen Parlamentärsmitglied gibt — so schreibt man der „R. Z.“ — einige interessante Aufschlüsse über die Stellung Garibaldi's zum König und die An- und Absichten des italienischen Patrioten. „Ich sah“ — so heißt es an dieser Stelle — „den General, als er gerade vom Könige zurückkam. Dieselben begrüßten sich aufs herzlichste, und Garibaldi richtete sofort an den König das Wort, um zu sagen, daß es eine Lüge sei, wenn man ihm berichtet, er hege Groll gegen ihn. Das Einzige, was er (Garibaldi) wünsche, sei, daß er sich die Königin von England und ihre constitutionale Regierung zum Beispiel nehme, aber zugleich auch nicht dulde, daß seine Minister ihn zum Besten halten und die öffentliche Meinung verhöhnten. Der König zeigte sich höchst offen. Er meinte, in Rom gäbe es mit Ausnahme der Priester Niemanden, dem sein (Garibaldi's) Aufenthalt in der Hauptstadt Befriedigung einflöße. Er (der König) sei entzückt, daß er gekommen; wahr sei, daß die Luft anfangs verpestet zu werden, und daß Garibaldi sie wieder erfrischen werde; daß die Clericalen in der letzten Zeit viel an einer Reaction gegen die italienische Einheit gearbeitet hätten, daß er aber hoffe, daß das offene Wort des Generals dieser Intrigue ein Ziel setzen werde.“ Garibaldi selbst — so berichtet dieses Schreiben — war mit dem ihm seitens des Königs gewordenen Empfangs höchst zufrieden. Auf die Bemerkung des englischen Parlamentärsmitglied, daß man dem Canal, den man längs der Elbe baue, seinen Namen geben müsse, entgegnete er: Nein, er muß den Namen Vittorio Emanuele führen, denn der König verdient die Dankbarkeit eines jeden guten Patrioten.“ Von einer italienischen Republik selbst will Garibaldi nichts wissen; er hält Italien für die Republik nicht reif. Ihm zufolge würde es für Italien ein Unglück sein, wenn die höchste Gewalt heute in die Hände seiner Partei (der Republikaner) fielen, da dann die Einheit Italiens in die größte Gefahr gerathen würde. Ueber die deutsche Politik sprach er sich dagegen höchst zufrieden aus: „Bismarck“ — meinte er — „hat sich durch seinen Krieg gegen die Priesterschaft die Dankbarkeit der Menschheit verdient.“ Die nächste Zukunft sieht Garibaldi ziemlich schwarz an; er glaubt, daß es in Folge der Intriguen der Clericalen zu einem schweren Kriege kommen könne, und er will wissen, daß gewisse Leute in Paris und Versailles den kriegerischen Ideen der Schwarzröcke gewonnen seien, seit man dort glaube, auf die Unterstützung auch Englands dabei zählen zu können.

[Der Dogenpalast in Venedig.] jener mächtige Prachtbau venetianisch-gothischen Stiles, an den sich in erster Reihe die Erinnerungen der Republik knüpfen, ist schon seit Jahren einer Reparatur im größeren Umfange dringend bedürftig. Als derselbe 1866 in die Hände der italienischen Regierung übergegangen war, begnügte sich diese damit, die Summe von 11,000 Lire weiterhin anzuweisen, welche auch von der österreichischen Regierung jährlich verwendet worden war, aber kaum zur Deckung der dringendsten laufenden Ausgaben hinreichte. Dann auf die große Gefahr aufmerksam gemacht, welcher das monumentale Werk mit Gewissheit entgegen ginge, wenn nicht umfassende Abhilfe geschafft würde, setzte das Unterrichts-Ministerium eine Commission ein, welche nach langen Studien ihren Bericht mit Restaurationsplan und Kostenüberschlag einreichte. Der Ueberschlag beläuft sich auf 570,000 Lire. Diese für die gegenwärtigen Finanzverhältnisse des Staates allerdings hohe Summe fordert jetzt Vonghi von der Kammer; zur Erleichterung will er sie auf 14 Jahre vertheilt sehen. Hoffentlich wird die Kammer die jährliche Ausgabe von 40,000 Lire nicht verweigern, da von ihr die dauernde Erhaltung eines der herrlichsten Denkmäler Italiens abhängt.

Spanien.

Zafalla, 31. Jan. [Vom Kriegsschauplatz] schreibt man der „R. Z.“: Mit dem guten Wetter scheint es vorbei zu sein. Man hat die schönen Tage, die bei dieser Jahreszeit und in diesem Berglande doppelt kostbar waren, in gewohnter Weise mit öffentlichen Schaustellungen, langsamen Bewegungen und unnötigen Ruhetagen vergeudet, und muß sich jetzt bei der endlichen Wiederaufnahme des Feldzuges ungünstigere Witterungsverhältnisse gefallen lassen. Nachdem die Tage bis gestern sonnig und warm verlaufen waren, hat sich in der vorletzten Nacht ein rauher Nordwind angemeldet, die Temperatur ein halbes Duzend Grade heruntergesetzt und den Himmel mit schwerem Gewölk bedeckt. Alle, die des Wetters und des Landes kundig sind, halten sich auf einen neuen Schneefall gefaßt. Jetzt fängt man natürlich an, sich ein wenig zu beeilen. Moriones ist gestern mit den letzten Bataillonen und der Artillerie des ersten Corps in der Richtung auf San Martin zu abgezogen. Man erwartet, daß diese Abtheilung, die den Carlissen den über Lumbier nach Aragonien führenden Weg verlegen und den Carrascol von rechts angreifen oder umgehen soll, den ersten Widerstand bei Verga oder etwas später bei Montreal auf der Straße von Lumbier nach Pamplona finden wird, von wo bereits einmal der republikanische General Nouvilas mit blutigem Kopfe heimgeschickt worden ist. Es ist das, wie ich bei einem heute dem Bergesste Pucyo abgestatteten Besuche bemerkte, ein ungemüth gebirgiges und zerrissenes Terrain, in dem es nicht an gefährlichen Gebirgspässen fehlen kann. Einzelne hoch emporragende Felsen weisen noch Schneespuren auf und die in jener Gegend befindlichen Soldaten mögen gründlich frieren. Vom Berge von Pucyo aus überschaut man mehr als die eine Hälfte des zum Schauplatz der bevorstehenden Kämpfe bestimmten Amphitheaters. Man sieht, wie von Montreal aus am Horizont das Gebirge nach links zu niedriger wird, bis es sich in den rauhen Felsmassen des Carrascol wieder zu beträchtlicher Höhe erhebt. Westlich von diesem unheimlichen blauen Felsblock läuft, dicht an seinen Wurzeln vorbei, die breite Landstraße nach Pamplona, von Pucyo aus Anfangs eine fast ebene Landschaft durchschneidend, die auf einzelnen Anhöhen alterthümliche Dorfschaften trägt. Die größte derselben, Sansoain, nimmt sich mit einigen getünchten Häusern ziemlich stattlich aus. Man kann mit einem leidlichen Augenglas die Carlissen vor dem Drie spazieren sehen. Die

Vorposten wechseln natürlich beständig Stintenschüsse. Auch bei Verga stehen die Spitzen beider Armeen einander in nächster Nähe gegenüber. Eben so verhält es sich auf unserm linken Flügel, dessen Quartier von Pucyo aus wegen eines den Ort überragenden Höhenzuges nicht sichtbar sind. General Despois befindet sich noch in Artagona, etwa 3 Stunden Wegs von hier, während die Carlissen sich noch in dem nahe dabei liegenden Mendigorria halten. Von Artagona gehen zwei Straßen in nördlicher Richtung aus, die eine auf Puente la Reina, die andere auf die Heerstraße von Pamplona zu, mit der sie sich in der Nähe des Carrascol verbindet. Die Carlissen haben zwischen den beiden Schenkeln des von diesen zwei Wegen gebildeten Winkels einen sehr festen Punkt in Anorbe, von dem aus sie Truppen nach rechts und links werfen können. Man vermuthet, daß sie sich mit aller Kraft auf die Vertheidigung von Puente la Reina werfen werden, das der wichtigste Pfeiler ihrer Verbindung mit Estella ist. Wenn die Regierungstruppen Puente la Reina besetzt haben werden und die Straße von Lumbier nach Pamplona gewonnen haben, so ist das Schicksal des Carrascol entschieden, falls die Carlissen nicht im Vertrauen auf ihre furchtbaren Befestigungen und Casematten oder aus irgend welchem anderen Grunde Va banque spielen wollen. Heute Morgen schon sah man die Colonne von Moriones in den Bergen unweit von Montreal marschiren, während man aus der Gegend von Artagona Stintenschüsse vernahm. Morgen soll Primo de Rivera, der Commandant des zweiten Corps, nach Artagona abziehen. Der König hat, von einigen Tausend Mann escortirt, San Martin heute einen Besuch abgestattet, nachdem er zuvor die Messe gehört. Er kehrte gegen 3 Uhr Nachmittags über die Straße von Pamplona hierher zurück.

Schweden.

Stockholm, 30. Januar. [Gegen den französischen Handelsvertrag.] Im Reichstage hat Odelberg einen Antrag wegen Nichterneuerung des französischen Handelsvertrages so wie Abänderung des Zolltarifs gestellt, weil es seiner Ansicht nach nur diesen Bedingungen zuzuschreiben sei, daß die Fabrik-Industrie des Landes sich in den letzten 10 Jahren trotz der größten rühmendswerthen Bemühungen nur wenig zu heben vermochte. Der bedeutende Einfuhr von auswärtigen Fabrikaten stände nur ein Export von Rohmaterialien gegenüber, während bei größerem Schutzoll das Land wohl in der Lage wäre, mit dem Ausland zu concurriren und diese Rohmaterialien selbst zu verarbeiten. Sämmtliche andere Redner sprachen sich jedoch dagegen aus. Die Berichte des Commerz-Collegiums weisen eine bedeutende Hebung des Fabrikwesens auf, so z. B. stieg die Baumwollenwaaren-Fabrikation von 1868 bis 72 von 10 Millionen Kronen bis zu 15 Millionen, die Seidenfabrikation, welche vermeintlich durch den französl. Handelsvertrag gänzlich zu Grunde getragen werden mußte, von 500,000 Kronen auf 1,200,000 Kronen. Die Zucker-Raffinerien befinden sich allerdings in einem starken Rückgange, kosten jedoch dem Staate so viel Geld, daß es am vortheilhaftesten wäre, dieselben gänzlich liegen zu lassen. Es wurde in Folge dessen befürwortet, den Antrag überhaupt unberücksichtigt zu lassen; derselbe wurde schließlich einem Ausschuss überwiesen. Schwedens Staatsschuld bezifferte sich Ende 1874 auf 126,477,920 Kronen, alles für Eisenbahnbauten. Hiervon sind jedoch in Abzug zu bringen 18,984,802 Kronen, welche vom Staate an einzelne Privat-Eisenbahnen ausgeliehen worden.

[Die schwedische Flotte] hat in 1874 von der mechanischen Werkstat „Notala“ zwei Panzerkanonenboote, „Björn“ und „Berter“, geliefert erhalten und zwei ähnliche Kanonenboote sowie ein unbewaffnetes Kanonenboot sind daselbst noch unter Arbeit. Auf der königlichen Werfte in Karlskrona hat man im vorigen Jahre die Arbeit an einem unbewaffneten Kanonenboot fortgesetzt und mit dem Bau einer Dampfcorvette, „Saga“, begonnen. In England ist für schwedische Rechnung ein kleines, aber sehr schnelles Torpedoboot gebaut worden, welches zum Frühjahr in Schweden erwartet wird, und schließlich ist Befehl zum Bau mehrerer kleineren Dampfboote erteilt worden. (S. N.)

Provinzial-Beitung.

—n. Breslau, 8. Februar. [Der Verein katholischer Lehrer] hielt unter dem Vorsitz des Rector Maschke am 5. d. Mts. im Casino seine Februar-Sitzung ab. Nach Berlesung des letzten Protokolls rügte Coll. Gasse, daß seit einiger Zeit die Referate über die Vereinsangelegenheiten in der „Schulzeitung“ fehlen, obgleich der Verein seiner Zeit einen Referenten für dieses Blatt ernannt habe. Die Versammlung fand die Rüge gerechtfertigt und entschied dahin, daß dieselbe in jedem Falle gegenstandslos gemacht werden müsse. — Darauf erhält Schulinspector Dr. Höhnert das Wort und verliest eine Reglements-Verfügung, nach welcher neue Formulare für Prüfungs-Protokolle verordnet werden und zwar solche für Schulen, die mehr als 2 Klassen und für solche, die 2 oder weniger Klassen haben. Der bisher übliche Extra-Stoffbericht fällt jetzt weg und wird mit in das Protokoll aufgenommen. Den städtischen Schulen werden diese Formulare geliefert, die Pfarischulen haben die Ausgaben dafür selbst zu tragen. — Dr. Höhnert theilt ferner mit, daß die königl. Regierung die zur letzten General-Lehrer-Conferenz gefertigten Arbeiten zurück gelendet, ihre volle Zufriedenheit damit ausgesprochen und beauftragt die Bearbeitung für die künftige General-Lehrer-Conferenz folgendes Thema gestellt habe: „Wie ist in den Oberklassen einer mehrklassigen Schule die Unterweisung in der Pflanzkunde anzustellen?“

Darauf folgt der Vortrag des Coll. Hertel „Ueber den Zeichenunterricht in der Volksschule.“ Nachdem der Vortragende in der Einleitung über die Nützlichkeit und Nothwendigkeit des Zeichnens in der Volksschule gesprochen, geht derselbe über zur Beantwortung der Frage: Welches ist das Ziel des Zeichenunterrichts und wie ist dieses Ziel mit den Schülern zu erreichen? Die Arbeit nahm die Aufmerksamkeit der Versammlung in hohem Grade in Anspruch, behandelte sehr eingehend alle einschlägigen Momente und suchte namentlich folgende Sätze zu erweisen und klar zu legen:

- 1) Das Zeichnen ist für die Elementarschule unentbehrlich.
- 2) Der Zweck des Zeichnens in der Volksschule ist: Förderung der allgemeinen Bildung und Befähigung des Schülers zum Fach- und Kunst-Zeichnen.
- 3) Das Zeichnen in der Volksschule ist freies Handzeichnen.
- 4) Das Zeichnen in der Elementarschule geschieht nach der stigmographischen Methode.
- 5) Das Zeichnen geschieht nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Schultafel, und im Interesse der Geschmacksbildung auch von Wandtafeln und nach Vorlagen.
- 6) Die Schüler zeichnen von Anfang an auf Papier.
- 7) Das Ziel des Zeichenunterrichts ist das Grund- und Aufrißzeichnen, sowie Plattsformen und Ornamente. (Perspectivisches Zeichnen muß in der Elementarschule ausgeschlossen bleiben.)
- 8) Der Zeichenunterricht hat in der Volksschule mit vielen Uebelständen (Armut, Noth u.) zu kämpfen, welche den Erfolg des Unterrichts sehr behindern.

Die Debatte, welche sich an diesen Vortrag schloß, war eine äußerst lebhaft und allgemeine. Ganz besonders theilhaftigen sich daran: Schulinspector Dr. Höhnert, Can. Dr. Künzler, die Coll. Wagner, Zisché, Wohl, Schaffer, Schneeweis, Bumble u. c. Der Sach sub Nr. 8 errang sofort die allgemeine Zustimmung der Versammlung und ernannte dieselbe eine Commission — Zisché, Hertel, Wagner — mit dem Auftrage: an die städtische Behörde eine Petition zu richten, daß dieselbe bei der bevorstehenden Reorganisation des Zeichenunterrichts in den Breslauer Schulen, sowie bisher „freies Schreibmaterial“ auch „freies Zeichenmaterial“ gewähren möge.

Bei der schon sehr vorgeschrittenen Zeit mußte der Bericht der in der letzten Sitzung ernannten Commission „zur Errichtung einer Vereinsbibliothek“ von der Tagesordnung abgesehen und nur der Antrag beaufs. Einweihung in die Tagesordnung der nächsten Sitzung von Coll. Zisché gestellt werden: die Vereinsmitglieder möchten sich im Interesse des Vereines dazu verstehen, außer dem bisherigen, statutenmäßigen Beitrage von 1 Mark noch 50 Pfennige mehr zu zahlen und zwar zum Zwecke der zu schaffenden Vereinsbibliothek.

Schließlich wurde durch Angelung Coll. Heint an der katholischen höheren Bürgerschule als Mitglied aufgenommen. Schluß 10 Uhr.

* **Breslau, 9. Februar.** [Das Schneetreiben] machte zwar gestern Vormittag 11 Uhr eine Pause, die Sonne glänzte am blauen Himmel, Nachmittags schien es, als ob Thauwetter eintreten sollte, doch gegen Abend umzog sich wieder der Horizont und die Nacht über hat sich eine neue, recht ansehnliche Schneedecke zu den alten Schneemassen gefügt. — Jetzt gegen 9 Uhr Morgens beginnen, bei vollständig bedecktem Himmel, dem ständigen Nordwest und bei einer Kälte von 5 Grad, die Schneeflocken wieder ihr lustiges Spiel.

* [Pfarrer Hein] ist, wie die römische „Volksztg.“ meldet, am 7. d. Mts. aus der Haft in Grotkau entlassen worden.

Angelommen: Se. Durchlaucht Prinz Kraft zu Hohenlohe-Jageltingen, General-Lieutenant und Divisions-Commandeur aus Reisse. v. Gräbenitz, Oberst und Regts.-Commandeur aus Reustadt. v. Schmeling, Generalmajor und Brigade-Commandeur aus Reisse. Wilsch, königl. Musikdirector aus Berlin. (Fremdenbl.)

* [Benennung.] Die neuerbaute Oberbrücke an der städtischen Gas-Anstalt hat die Bezeichnung „Lessing-Brücke“ und die neuerbaute Oberbrücke am Padohofe im Bürgerwerder die Bezeichnung „Königs-Brücke“ erhalten.

* [Geburten und Mortalität.] Im Laufe der lehtberflossenen Woche sind hierorts polizeilich angemeldet worden: Als geboren 99 Kinder männlichen und 89 Kinder weiblichen Geschlechts, zusammen 188 Kinder, wovon 22 außerehelich; als gestorben 60 männliche und 58 weibliche, zusammen 118 Personen incl. 8 todtgeborener Kinder.

* [Aus Hermsdorf u. R.] schreibt man uns unterm 8. Februar: „Heut, den 8. Februar 11 Uhr Vormittags hat das Schneetreiben gendert, die Sonne scheint hell und klar. Temperatur: 1 Grad unter 0. — Schlittenbahn im Thale so wie wie nach Josephinen-Hütte gut. Auch die Partbie nach der Petersbaude ist jetzt zu empfehlen. Die Bahn durch böhmische Holzfuhrleute offen.“

* **Warmbrunn, 8. Februar.** [Schlittenbahn. — Scholzenberg. — Wohlthätigkeits-Concert.] Der seit dem 5. d. Mts. bis heute fortwährende Schneefall steht auch hier dem früheren massenhaften Schneefall vom December v. J. nicht nach, scheint jedoch den Vorzug der demselben voraus zu haben, daß er ungeachtet des diesmal viel stärker, wenigstens in der hiesigen Gegend, aufgetretenen Schneetreibens eine weit bessere Schlittenbahn als das erste Mal zu Stande kommen läßt. Es sind deshalb, wie man vernimmt, auch Anstalten getroffen worden, das Vergnügen von Hörner-Ischlitzfahrern und Schneerutschpartien im höherem Gebirge für auswärtige Liebhaber noch nachträglich möglichst schnell in Gang zu bringen. Wer daher seither vergeblich auf dieses Wintervergnügen in untern Bergen gewartet hat, der versäume die jetzt, wie es scheint, sehr günstige Gelegenheit nicht, um einen vergnügten Fahrtstreich ins Gebirge zu thun. Temperatur ist jetzt vortreflich. — Der allen hiesigen Bade- und Sommergästen seit Jahren wohlbekannte Scholzenberg geht, wie es heißt, dem höchst traurigen Geschick seiner gänzlichlichen Abholzung entgegen und das bekannte Wirthshaus steht dann auf fahler Föh. Nachdem die Besitzer dieser namentlich früher so viel besuchten Anhöhe vor Warmbrunn in letzterer Zeit mehrfach gewechselt, soll seine bisherige an sich schon dünn genug gewordene Laub- und Nadelholzbedeckung die klingende Unterlage einer auf die letzten schattigen und poetischen Plätschen des Berges gegründeten Synopse werden. Nicht den alten Verehrern dieser mit einer der schönsten Mundschau des Hochgebirges in der Nähe unseres Badesortes ausgestatteten Anhöhe verlieren durch diese in Aussicht gestellte tragische Manipulation auch zahlreiche Familien, unserer geliebten Gebirgsfänger ihre seit Jahren regelmäßig hier angebauten Nester und lieb gewordenen Rastplätze während der Sommerzeit und der im Sommer bei heißen Tagen von den Gästen des Bades gern aufgesuchte schattige Bergweg auf der Nordseite der Scholzenhöhe mit seinem herrlichen Blick nach dem Jadensthal und nach Hirschberg mit seinen eben erst in der schönsten Jugendkraft stehenden Lärchen, Tannen und Fichten soll durch das Weil der Holzleute für immer all' seines poetischen Zaubers entleert werden. — Am vergangenen Sonnabend fand im Saale der hiesigen Gallerie ein Concert der vereinigten Liedertafeln Warmbrunn's und Schreiberhau's zu Gunsten des hiesigen St. Hedwigstiftes statt, welches sich eines ungewöhnlich zahlreichen Zuspruchs erfreute und darum einen namhaften Ertrag einbrachte. Da die bisherigen Leiter der hiesigen Männergesangsvereine die Leitung zum Theil aufgegeben haben, so war man namentlich über die mit überraschender Präcision ausgeführten allerdings zum Theil bekannten Massen-Gesänge, die hierbei zum Vortrag kamen, im Ganzen nicht wenig überrascht, während die von den einzelnen Liedertafeln gesondert producirten Piecen zum Theil Einiges in Betreff des Vortrags zu wünschen übrig ließen. Doch war der Beweis gegeben, daß auch jetzt noch unsere Gebirgsliedertafeln bei Fleiß und Ausdauer etwas ganz Erträgliches zu leisten vermögen.

—ch. Grlitz, 7. Februar. [Forsten und Steuern.] Das Geschäft um die Höhe der städtischen Steuern nimmt seinen Fortgang — und so weit bis jetzt übersehen läßt, hat der Magistrat bei dem Handel den Kürzeren gezogen. Nach den Vorgängen der letzten beiden Jahre hätte man mit Sicherheit darauf rechnen sollen, daß der Magistrat, um nicht zu erneuten Angriffen auf die städtische Verwaltung Anlaß zu geben, bei der Aufstellung des Etats für 1875 mit großer Rücksicht auf die Wünsche wegen Erzielung höherer Erträge aus den Forsten verfahren würde, soweit das unter Beobachtung der forstwirtschaftlichen Principien irgend zulässig wäre. Das ist, wie sich aus dem neulich erwähnten Beschlusse des Magistrats ergibt, nicht geschehen und da der Forstmeister Wilsch, auf dessen fachverständiges Gutachten gestützt der Magistrat seine Vorschläge gemacht hatte, der Forstfachcommission gegenüber bei der Berathung des Forstetats die Erklärung abgegeben hatte, es sei wohl möglich, durch sogenannte Verschiebung der Hausflächen bei einem Einschlage von ungefähr 150,000 Thaler einen Mehrertrag von 20,000 Thlr. zu erzielen ohne nachhaltige Schädigung der Forsten, so war die Position des Magistrats in dieser wichtigen Angelegenheit erklärt. Während noch in der vorhergegangenen Sitzung der Stadtverordneten von den meisten Rednern der Opposition die Forderung auf Erhöhung des Forstetats um 90,000 Mark damit motivirt wurde, daß in Voraussicht einer günstigeren Ertragsberechnung für die nächste Hauptperiode schon jetzt im Voraus ein Theil des angeblich früher ersparten Holzgeschlages werden dürfe, was der Magistrat als völlig unzulässig bezeichnete, ehe nicht sichere Grundlagen für die Berechnung des künftigen Ertrages der Forsten gefunden seien, wies die Forstfachcommission diesmal auf das Entscheidende die Auffassung zurück, als habe sie derartiges beantragt. Wenn sie jetzt mit dem Auftrage aufträte, den Ertrag der Forsten im Etat in solcher Höhe festzusetzen, daß ein Steuererlös um 25 Procent gegen den ursprünglichen Anschlag statt des vom Magistrat zugestanden von 16 1/2 Procent möglich werde, so läge sie sich auf die Erklärung des Forstmeisters selbst, die er in einer Sitzung der Forstfachcommission abgegeben habe. Gebe der Magistrat zu, daß die Uebergebote über die Lage auf etwa 60,000 Mark zu veranschlagen seien, so handele es sich nur um eine geringe Summe, welche durch Verschiebung der Hiebflächen leicht erzielt werden könne. Die Commission stellte deshalb den Antrag, den Magistrat zu eruchen, eine weitere Ermäßigung des Steuerprocentfahes in dem geringen Betrage von 8 1/2 Proc. (= 22,050 Mark) eintreten zu lassen, also den Steuererlös in Höhe von 75 Procent feststellen und hiernach den Forstetat pro 1875 in Einnahme auf die hier nöthige Summe zu erhöhen. Es ist das im Wesentlichen eine Rädlebre zu der seit etwa 20 Jahren aufgegebenen Praxis, die Einnahmen aus den Forsten nach den Bedürfnissen des Ausgabeetats zu reguliren, einer Praxis, die sehr bequem sein mag, aber den Principien der Forstwirtschaft widerspricht. Zur weiteren Begründung des Antrages verlas ein Mitglied der Forstdeputation ein längeres Exposé, worin er den Nachweis führte, daß bei dem Einschlage in den letzten 10 Jahren ungefähr 10 % der schlagbaren Bestände aufgefahrt sind, welche jetzt nachträglich zum Hieb herangezogen werden könnten. Der Forstmeister gab die Nützlichkeit der Berechnung zu, meinte aber, es sei ein Regel de tri-Exempel, bei dem die dritte Zahl im Ansatz fehle, die Berechnung habe nämlich außer Acht gelassen, daß ein Quantum in Höhe des Ertrages durch den Windwurf schon früher zur Verwendung gekommen sei. Der Vorsitzende der Forstfachcommission erwiderte: Es ist doch nicht zu glauben, daß sich der Wind gerade die aufgesparten Bäume ausgesucht haben sollte, so daß also durch die Emwiderng des Forstmeisters ihre Berechnungen nicht als irrig nachgewiesen seien. (!) Die Debatte wurde durch einen Antrag des Stadtverordneten Schulze-Wiesnick in die Länge gezogen, der den Vorschlag machte aus dem Fonds, die aus dem Erlöse für verlaufen resp. noch zu verkaufenden Grundbesitz gebildet sind und werden, die zur Herabsetzung der Steuer nöthige Summe zu entnehmen, eventuell eins oder mehrere Steuercontrollhäuser zu diesem Zwecke zu verkaufen. Herr Schulze leitete seinen Antrag durch eine Rede ein, die er, wie er sagte, über die Versammlung hinweg richtete, und in der er sich u. A. darüber beschwerte, daß er in der „Breslauer Zeitung“ als Führer einer Partei bezeichnet sei. Herr Schulze hat mit dieser Bestimmung Recht, es hat sich in der letzten Zeit bei wiederholten Abstimmun-

gen herausgestellt, daß Herr Schulze keinen Rückhalt in der Versammlung hat. Obwohl sein Antrag die geschäftsordnungsmäßige Unterstützung fand, überlegte sich der Antragsteller doch sehr bald, daß er für seine Vorläge keine Stimmen erhalten würde, und zog denselben vor der Abstimmung zurück. Soweit vorgeschritten ist die Versammlung doch noch nicht, daß sie einen Antrag aufheben könnte, der allen Principien der Finanzwirtschaft in's Gesicht schlägt. Der Antrag der Fortschrittscommission aber fand die Zustimmung der Versammlung. Nur zwei der ältesten in der Communalverwaltung grau gewordenen Stadtobern, die früheren Stadträte G. Krause und Uhlmann stimmten dagegen. Von Seiten des Vorsitzenden der Versammlung, Halberstadt, wurde offen ausgesprochen, daß er angesichts der von dem Magistrat gemachten Concession keinen Grund sehe, dem Antrage sich nicht anzuschließen. Der Kammerer Stadtrath Laurich hatte den Vorschlag des Magistrats selbst als einen „Schuß ins Blaue“ bezeichnet, und sehr richtig bemerkte ein Stadtoberner, wenn einmal in's Blaue geschossen werde, könne es auf ein paar Zoll mehr nicht an. Und so werden wir denn für 1875 ein Viertel der städtischen Steuern weniger zahlen, als neulich beschlossen ist; die Genehmigung des Magistrats kann ja nach dem Vorhergegangenen wohl nicht verweigert werden.

g. Strecken, 7. Februar. [Zur Tageschronik.] Der evangelischen Gemeinde wurde heute von der Kanzel verkündet, daß der Pastor Schenk aus Schmiedebühl die auf ihn gefallene Wahl als Pastor Primarius nicht annehme. Es wird demnach eine Neuwahl stattfinden. — Die Mutter des bei Karibau im Schnee ausgefahrenen neugeborenen Kindes, ein Dienstmädchen vom Lande, ist bereits seit mehreren Tagen in Haft. Sie ist der That im Allgemeinen geständig. — Seit zwei Tagen haben wir Schneewetter mit kühnem Nordwestwind. Es sind in Folge dessen mehrere Verhätungen der Züge eingetreten. Am größten scheinen die Schwierigkeiten auf der Strecke Münsterberg-Wartha zu sein. Doch ist es auch hier den Anstrengungen der Bahnverwaltung gelungen, die Hemmnisse zu beseitigen, so daß eine Unterbrechung des Verkehrs nicht stattfinden wird. — Die Gymnasialbaufrage kommt am nächsten Mittwoch in der Stadtverordnetenversammlung zur Verathung.

o. Beuthen D.S., 7. Februar. [Zur Tageschronik.] Der Kreis tag hat am 3. d. M. die Aufnahme eines Darlehens von 500,000 Mark zu Lasten des Kreises Beuthen beschlossen und den Kreisaußschuß ermächtigt, die Effecturierung desselben entweder durch öffentlichen Anruf an privaten Händen zu bemitteligen, oder wenn dieser Weg zu keinem Resultat führt, das Darlehen aus der Provinzial-Hilfskasse bei 4 1/2 Prozent Verzinsung und 1 Prozent Amortisation zu entnehmen. Die Zeitdauer der Darlehensstilgung ist auf 32 Jahre in Aussicht genommen. Von den aufzunehmenden Geldern sollen bekanntlich 360,000 Mark zur Entschädigungszahlung an die Kreise Tarnowitz und Zabrze und der Rest zu Chauffeebauten verwendet werden. In Bezug auf diese Chauffeebauten ist zu erwähnen, daß der Kreis tag die gleichzeitige hierauf zielende Vorlage, welche neben anderen auch die Genehmigung zu den Vorarbeiten der bereits im Theilungs-Recht genannten Chauffeen von Schörlitz nach Baining und von Beuthen nach Lagewitz bezweckt, abgelehnt hat, und die Mittel nur im Allgemeinen zu Chauffeebauten, über welche eine besondere Commission befinden wird, verwendet wissen will. Damit ist denn wieder die endliche Regulierung der unheilbaren an der Stadt Beuthen fogenannten Gopstraße in unsichere Ferne gerückt. — Wahrscheinlich aus Anlaß der lebhafte stattgefundenen polnischen Theater-Vorstellung, hat die Regierung in Oppeln sich jetzt allein das Recht zur Genehmigung derartiger Vorstellungen vorbehalten. Nach einer Mittheilung der „Oberh. Grenzst.“ hatte z. B. das hiesige Landrathsamt dem katholischen Gesellenverein jährlich zu vier für wohlthätige Zwecke zu veranlassenden Theater-Aufführungen Genehmigung erteilt, doch ist auch diese Ermächtigung zurückgezogen worden. — Seit einigen Tagen haben wir anhaltenden Schneefall.

o. Rosenfeld D.S., im Februar. Der hiesige Voransch.-Verein, eingetragene Genossenschaft, hielt am 6. d. Mts. seine ordentliche General-Versammlung ab und haben sich von den bestehenden 309 Mitgliedern nur 45 an derselben betheiligt. Die schwache Betheiligung war diesmal um so mehr zu bedauern, zumal die Anwesenden Gelegenheit fanden, in dem Vortrage des Vorsitzenden, wie in dem Nachweise, der über den Stand der Vermögenslage des Vereins, wie über die Vereinsgeschäfte vorlag, das durch unbegründete unaufrichtige Gerüchte und Verdächtigungen mancherlei Art geloderte Vertrauen, nicht nur wieder zu befestigen, sondern sogar zu verdoppeln. Die Versammlung hat demnach nach gewonnener Ueberzeugung von der geschäftlichen Umsicht und Zweckmäßigkeit, mit welcher die Vereins-Interessen geleitet und wahrgenommen worden, wie auch von den befriedigenden Ergebnissen des verflossenen Geschäftsjahres sich veranlaßt gesehen, ohne belangende Opposition den Vorläge des Ausschusses pure beizustimmen und den bisherigen Vorstand wie auch Ausschußmitglieder und Controleur einstimmig durch Acclamation wieder auf ein Jahr zu wählen. Für das im Laufe des Jahres 1874 ausgegebene Ausschußmitglied Herrn Rechtsanwalt Schöber wurde der Ehrenkleinfingerring Herr Lupp ebenfalls einstimmig in den Ausschuß erwählt. — Die nachgewiesenen Geschäfts-Resultate sind darin zusammenzufassen, daß die Einnahme und Ausgabe pro 1874 sich auf circa 140,000 Thlr. beläuft, an neuen Voranschlägen exl. Prologationen, wurden 45,000 Thlr. an die Mitglieder verabreicht, die Stammantheile resp. Mitgliedsbeiträge betrugen am Schlusse des Jahres circa 15,000 Thaler, das Spareinlagen-Conto schloß mit 15,000 Thlr. ab und die Zinseneinnahme von Voranschlägen erreichte die Höhe von 2731 Thlr. — Der Netto-Gewinn von 1653 Thlr. wurde nach Beschluß der Versammlung zur Kräftigung des Reservefonds; der nunmehr auf 850 Thlr. herangewachsen und zur Vertheilung einer Jahres-Dividende von 6 pCt. an die Mitglieder theilweise benutzt. Der Zinsfuß für Spar-Einlagen wurde für das laufende Jahr 1875 bei dreimonatlicher Kündigungsfrist auf 4 pCt. und bei sechsmonatlicher Kündigungsfrist auf 5 pCt. festgelegt.

Berlin, 8. Februar. Der gestrige Privatverkehr war sehr animirt und steigend, zum Schluß jedoch etwas schwächer. Creditactien 397, 50 a 400, 00, Franzosen 533, 00 a 534, 00, Galizier 106, 75, Lombarden 242, 50 a 244, 00, Nordwestbahn 271, 50 Sp., Papierrente 64, 70 ult., Silberrente 69, 60 Cassa, 1860er Loose sehr lebhaft 113, 75 a 114, 50, Bergisch-Märkische 80, 00 a 80, 50, Köln-Minden 109, 75 a 110, 25, Rheinische 118, 00, Italiener 68, 40 Sp., Türken 42, 35, ult. Sp., Rumänier 35, 00 a 35, 10, Darmstädter Bank 141, 75, Deutsche Union 75, 00, Disconto-Commandit 158, 25 a 159, 00, Dortm. Union 29 00, Laurahütte 116, 25 a 118 00, Ungarische Oibahn Staatsobligationen 65, 60, Chemnitz Aus-Wort 35, 50 Posten bezahlt, Raab-Grazer Loose 84, 50 a 85, 00.

Die heutige Börse war fest und belebt und zeigte auf allen Gebieten ziemlich das gleiche Gepräge. Die günstige Stimmung hielt fast bis zum Schluß an. Ohne besonderen Grund ermattete die Haltung gegen Mitte der zweiten Börsenstunde, jedoch bezog sich dies eigentlich mehr auf die Regelmäßigkeit, die Festigkeit wurde weniger alterirt und die Course behaupteten sich meist auf der einmal eingenommenen Höhe, wenigstens gewannen die etwa eingetretene Rückgänge keine sonderliche Ausdehnung. Die internationalen Speculations-Effecten erlitten sich nur mäßiger Beachtung und konnten in Folge dessen, trotz der recht festen Stimmung, die für diese Werthe herrschte, die Course nicht wesentlich erhöhen. Desferr. Creditactien zeigten sich am lebhaftesten, gingen aber nicht viel über 400 hinaus. Desferr. Staatsbahn blieb gegen die gestrige Notiz noch zurück, ebenso unterlagen auch Lombarden einem Rückgang von 1 M. Desferr. Nebenbahnen blieben ganz vernachlässigt, Galizier und Desferr. Nordwestbahn verhältnismäßig fest, aber sehr still, Franz-Josephsbahn nachgebend. Sehr gering war der Verkehr in den lokalen Speculationspapieren. Auch hier fanden in der Course-Beziehung nur geringfügige und unbedeutende Oscillationen statt. Disconto-Commandit 159, 90, ultimo 159—60 1/2—59 1/2, Dortmunder Union 29, 40, ult. 29—29 1/2, Laurahütte 118 1/2, ultimo 118—117 1/2—117 1/2. Die auswärtigen Staatsanleihen haben ziemlich lebhaften Verkehr aufzuweisen und trugen durchweg einen festen Charakter. Oesterreichische Renten und Loose begehrt, Italiener und Türken ruhig, Amerikaner still und Russische Werthe sehr fest, Bahnen auch recht lebhaft. Preussische Fonds in ruhigem Verkehr bei fester Haltung, andere deutsche Staatspapiere sehr begehrt und anziehend. Das Eisenbahnprioritäts-Geschäft verlief die ruhigen Bahnen, die es seit längerer Zeit schon in sich hat, nicht, Mehlhändler-Weiden waren in Folge von Realisationen etwas gedrückt, schlugen jedoch später wieder eine steigende Richtung ein. Raab-Grazer gefragt. Ung. Oibahn 65, 60 bez. u. Ob. Auf dem Eisenbahnmärkte war die Stimmung weniger fest, bei geringfügigen Umsätzen zeigten die Rheinisch-Westfälischen Debiten Neigung, herabzugehen, Anhalter waren fest, Halberstädter schwach, leichte Bahnen fast ganz geschäftlos. Schweizer Weizen und Schweizer Union fest und belebt. Danziger rubig, aber gut behauptet. Danzburger für Centralb. für Zucker, Bodencredit, Dresdner Bank, Frankfurter Wechsel, Medienburger Hypoth., Essener Credit, Berliner Cassendebent, Amsterdamer Bank Leipziger Vereinsb. und Deutsche Bank fest und zum Theil höher. Zinspapiere fast ohne Geschäft. Westend und Flora niedriger. Bergwerke ziemlich fest, Brauereien beliebter. — Um 2 1/2 Uhr: Credit 401, Lombarden

244,50, Franzosen 533, Disconto-Comm. 60, Dortm. Union 29 1/2, Laurahütte 119.

[Eisenbahn-Commissariat in Breslau.] Nach Uebertragung der Verwaltung der Oberhessischen und der Wilhelmshafen an den Staat ist das Eisenbahn-Commissariat in Breslau aufgelöst und dessen Bezirk mit dem des Commissariats in Berlin vereinigt worden. Inzwischen sind in Schlesien, Posen und der Lausitz neue Privatbahnen entstanden und hat der Geschäftsbereich des Eisenbahn-Commissariats in Berlin hierdurch, wie durch die Erweiterung der Privatbahnen in Pommern, Brandenburg, Sachsen und Hannover einen zu ausgedehnten Umfang gewonnen. Es ist deshalb, wie der „Berl. Act.“ meldet, die Wiederherstellung des Commissariats in Breslau in Aussicht genommen. Durch diese Einrichtung würde auch die Möglichkeit geboten, die dem Vorsitzenden der Direction der Oibahn bisher übertragene Ausübung des Aufsichtsbereichs bezüglich der in der Provinz Preußen belegenen Privat-Eisenbahnen dem Commissariat zu überweisen, und dadurch einem vielfach ausgesprochenen Wunsche Rechnung zu tragen. Der Eisenbahn-Commissar in Bromberg entfällt deshalb und ebenso ist der Eisenbahn-Commissar in Hannover in Zukunft entbehrlich, da dessen Functionen von dem Eisenbahn-Commissariat in Koblenz wahrgenommen werden können.

B. Dresden, 6. Februar. [Wochenbericht.] Wie in der Vorwoche, so war auch in den letzten 8 Tagen die Witterung sehr veränderlich und nach öfterer Abwechslung von Schnee und Regen trägt dieselbe seit gestern den ausgeprägtesten winterlichen Charakter. Mehr Beständigkeit wie das Wetter zeigte in letzter Woche die Flau im Getreidehandel, da dieselbe griff allenthalben weiter um sich und wird es in täglich sich vermehrenden Angeboten des Baifseirentes leicht sich für die Börsen das zur Ausführung eines weiteren Preisrückfalls erforderliche Material zu schaffen. — Abgegeben davon, daß wir die herrschenden Getreidepreise doch nicht billig ansehen müssen, wagen wir unter vorliegenden Umständen doch nicht daran zu zweifeln, daß die Bestrebungen der Baifse zu ferneren Erfolgen führen können, um so weniger, als die Lathische vorliegt, daß vom Großhändler bis zum Consumanten durchweg mit größter Voracht beim Einkauf verfahren wird, und daß fast überall das Angebot der Empfangslust überlegen ist.

Der Umfang der vorjährigen segensreichen Ernte und die Macht einer solchen, scheinen sich erst jetzt zur Geltung zu bringen, und uns zeigen zu wollen, daß hohe Preise nur Gewohnheiten sind und wenn wir auch den allgemeinen Theuerungszustand, als wesentlich gesteigerte Arbeitslöhne u. c. Rechnung tragen, so liegen doch Zeiten hinter uns, in denen bei weniger großen Erntergebnissen die Getreidewerthe den jetzigen um Erhebliches nachstünden.

Weshalb sollen diese nicht wiederkommen, da besonders die Verkehrsverhältnisse derart gebahnt sind, daß sich für Ueberfluß und Mangel über Nacht ein Ausgleich schaffen läßt?

Ueberall lebt man in gespannter Erwartung und auch wir sind begierig zu wissen, was wir in nächster Woche zu berichten haben werden. Daß hier in Sachen, wo die Mühlen-Industrie eine so hervorragende Rolle einnimmt und der Körnerconform in Folge dessen sehr stark ist, die Preise mit weniger Wucht wie an Speculationsplätzen den Einflüssen von außerhalb verfallen würden, wagten wir uns bereits früher auszusprechen, indes konnten sich unsere Märkte der allgemein herrschenden Flau nicht ganz entziehen und die eingetretene Störung des Viehandels, welche an Intensität zu nehmen scheint, bringt nun auch hier empfindliche Folgen mit sich. Seit einigen Tagen hemmt der Handel so bedenklich, daß selbst ganz eigentümliche Offerten sowohl von Roggen, wie von Weizen auf harten Widerstand stießen. Mit Gerste, die in neuerer Zeit nur spärlich berontam und besonders mit feinen Mühlen- und Brauwaaren ging das Geschäft leicht gut und auch Preise haben sich dafür zu behaupten vermocht, während geringe Sorten zu Futterweiden sehr vernachlässigt blieben. Hafer ist ebenfalls weiterer Vernachlässigung verfallen, und zeigten sich nur hin und wieder bei billigen Preisen für kleine Böden Reflectanten. — Erbsen und Bohnen bleiben überreichlich offerirt, während Weiden und Lupinen knapp und gesucht sind. — Leinsaat macht sich knapp und ist gut gefragt. — Kapps und Rüben nur vereinzelt gehandelt. — Mais gesucht, ebenso Kleesaat vielfach gefragt.

Köln, 8. Februar. Heute und morgen findet wegen des Carnevals kein Productenmarkt statt.

Wien, 8. Febr. Die Einnahmen der österr.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 29. Januar bis zum 4. Februar 499,560 fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 15,833 fl.

Wien, 8. Febr. Die Einnahmen der Carl-Ludwigsbahn betrugen in der Woche vom 29. Januar bis 4. Februar 180,442, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Mindereinnahme 39,256 fl.

Berlin, 8. Februar. [Productenbericht.] Das Geschäft in Roggen war heute ein sehr belebtes, wozu die fernere nicht unerhebliche Entwerthung des Artikels die hauptsächlichste Veranlassung bot: zum Schluß erholte sich die Haltung wieder ein wenig. — Roggenmehl niedriger. — Weizen hat starkem Angebot gegenüber wiederum im Werthe nachgeben müssen. — Hafer loco flau und billiger verkauft, Termine niedriger einsehend, befestigten sich schließlich wieder. — Rüböl sehr flau. — Spiritus still und wenig verändert, Stimmung eher matt.

Weizen loco 165—207 Rmkt. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar — Rmkt. bez., pr. April-Mai 178 1/2—177 1/2 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 179 1/2—178 1/2 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 182—181 1/2 Rmkt. bez., pr. Juli-August — Rmkt. bez., pr. November-December — Rmkt. bez., Gefändigkeits- — Rmkt. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 141—166 Rmkt. nach Qualität gefordert, russischer 141—147 Rmkt. bez., ordinarer russischer — Rmkt. bez., inländischer 153—160 1/2 Rmkt. ab Bahn bez., gerullter inländischer — Rmkt. bez., pr. Februar 149—147 Rmkt. bez., pr. Februar-März — Rmkt. bez., pr. Frühjahr 144 1/2—142 1/2—143 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 142—141 1/2 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 142—141 1/2 Rmkt. bez., pr. November-December — Rmkt. bez., Gefändigkeits 3000 Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 144—191 Rmkt. nach Qualität gefordert. — Hafer pro 1000 Kilogr. loco 160—190 Rmkt. nach Qualität gefordert, ostpreussischer 166—177 Rmkt. bez., westpreussischer 166—177 Rmkt. bez., russischer 164—177 Rmkt. bez., silesischer — Rmkt. bez., pommerscher 180—186 Rmkt. ab Bahn bez., medlenburger 180—186 Rmkt. ab Bahn bez., ungarischer und galizischer 162—174 Rmkt. bez., pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar — Rmkt. bez., pr. Frühjahr 167—168—167 1/2 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 161 1/2—162 1/2—161 1/2 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 161 1/2—161 Rmkt. bez., pr. Juli-August — Rmkt. bez., Gefändigkeits 1000 Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 Rmkt. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar — Rmkt. bez., pr. Januar-Februar 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Februar-März 21,20—90 Rmkt. bez., pr. März-April 21,20—90 Rmkt. bez., pr. April-Mai 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Mai-Juni 21,20—90 Rmkt. bez., pr. Juni-Juli 21,20—90 Rmkt. bez. — Gefändigkeits — Ctr. — Rmkt. bez., pr. 1000 Kilogr. loco 187—234 Rmkt. bez., Zuckersaare 177—186 Rmkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilogr. Dr. incl. Sad 26,50—25,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 25—23,50 Rmkt. — Reggenmehl Nr. 0: 23,50—22,50 Rmkt., Nr. 0 und 1 21,

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 8. Februar, Abends. „Agence Havas“ meldet aus Bayonne: Die Carlissen halten noch die Stellungen vor Estella besetzt. Es sind neue Unterhandlungen über ein Convenio mit den Carlissen eingeleitet, deren Abschluß nahe bevorsteht. Alfons wurde in Pamplona enthusiastisch empfangen, und kehrte Sonnabend nach Madrid zurück, behufs Besprechung mit dem Grafen Malins, welcher am 20. d. als Gesandter in Paris eintrifft.

Madrid, 8. Februar. Eine amtliche Regierungs-Bekanntmachung verbietet die Versammlungen der politischen Vereine. Aus dem Lager vor Estella wird gemeldet, es stehe demnächst ein Sturm auf das Fort Santa Barbara bevor.

Paris, 8. Februar, Abends. Boulevard-Anleihe 101, 96, Türken 43, 40, Spanier, auswärtige, 23 1/16.

Leiden, 8. Februar. Die dritte Säcularfeier der Gründung der Universität wurde heute in der Peterskirche feierlich begangen. Gegenwärtig waren der König, die Königin, die Prinzen Friedrich und Alexander, der Prinz und die Prinzessin von Vied, zahlreiche Deputationen wissenschaftlicher und künstlerischer Corporationen aus dem In- und Auslande erschienen. Die Festrede hielt Professor Heynsius. Nach der Feier war Empfang beim König im großen Universitätsaal.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 8. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 204, 90. Pariser do. 81, 50. Wiener do. 182, 90. Böhmische Westb. 170. Elisabethbahn 169 1/2. Galizier 213 1/2. (Franken) 266 1/2. Lomb. 121 1/2. Nordwestbahn 137. Silberrente 69 1/2. Papierrente 64 1/2. Russ. Bodencredit 91 1/2. Russen 1872 101 1/2. Amerikaner 1882 98 1/2. 1880er Loose 114 1/2. 1864er Loose 305, 00. Creditactien 199 1/2. Bantactien 87 1/2. Darmst. Bant 142 1/2. Brüsseler Bant 102 1/2. Berliner Bankverein 78 1/2. Frankfurt. Bankverein 79 1/2. do. Wechselbank 87 1/2. Oester.-deutsche Bant 83 1/2. Meiningen Bant 90. Hann'sche Effectenb. 111 1/2. Prov.-Disc.-Gesellschaft. Continental 84 1/2. Hess. Ludwigsbahn 120. Oberhessen 71 1/2. Naab-Grazer 84 1/2. Ungar. Staatsloose 178 1/2. do. Schatzanweisungen alte 93. do. Schatzanw. neue 91 1/2. Oregon Eisenb. —. Rodford do. —. Recht fest.

*) per medio resp. per ultimo.
Creditactien und Lombarden fest, Franzosen vernachlässigt, Wägen ziemlich fest, Loose beliebt und höher, Anlagewerte fest.
Nach Schluß der Börse: Creditactien 200 1/2, Franzosen 266 1/2, Lombarden 121 1/2.

Hamburg, 8. Februar, Nachmittags. [Schlußcourse.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 111 1/2. Silberrente 69 1/2. Oesterreich. Credit-Actien 201. do. 1860er Loose 114 1/2. Nordwestbahn —. Franzosen 665. Lombarden 306. Italienische Rente 68 1/2. Vereinsbank 123 1/2. Laurabütte 118 1/2. Commerzbant 81 1/2. do. II. C. —. Nordb. Bant 143. Provinzial-Disconto-Bant —. Anglo-deutsche Bant 46 1/2. do. neue 67 1/2. Dänische Landmannbank —. Dortmunder Union —. Wiener Union-Bant —. 64er Russ. Präm.-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 92 1/2. Köln-Mindener Stamm-Actien 109 1/2. Rheinische Eisenbahn-Stamm-Actien 117 1/2. Bergisch-Mark. St.-A. 79 1/2. Disconto 3 1/2 pCt. —. Fest.

Hamburg, 8. Februar. [Getreide-Markt.] Weizen loco still, auf Termine fest. Roggen loco still, auf Termine fest. Weizen 126 pfd per Februar 1000 Kilo netto 185 Br., 183 Gd., per April-Mai 1000 Kilo netto 182 Br., 181 Gd., per Juni-Juli 1000 Kilo netto 184 Br., 183 Gd., per August-September 1000 Kilo netto 185 Br., 184 Gd. Roggen per Februar 1000 Kilo netto 152 Br., 150 Gd., per April-Mai 1000 Kilo netto 145 Br., 144 Gd., per Juni-Juli 1000 Kilo netto 144 Br., 143 Gd. — per August-September 1000 Kilo netto 144 Br., 143 Gd. — Safer und Gerste still. — Rüböl matt, loco und per Februar 56 1/2, per Mai per 200 Pfd. 56. Spiritus leblos, per Februar 44 1/2, per April-Mai 45, per Juni-Juli 45, per August-September 100 Liter 100 pCt. 45 1/2. — Kaffee matt. Umsatz 1500 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 13, 00 Br., 12, 90 Gd., per Februar —. Br., 12, 50 Gd., per Februar-März —. Br., 12, 40 Gd., per August-Dezbr. —. Br., 12, 30 Gd. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 8. Februar, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Versiffrungen matt. Tagesimport 4000 Ballen egyptische.

Liverpool, 8. Februar, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Fester. Amerikanische Versiffrungen theilweise 1/2 billiger. Middl. Orleans 7 1/2, middling amerikanische 7 1/2, fair Dhollerah 5 1/2, middling fair Dhollerah 4 1/2, good middling Dhollerah 4 1/2, middl. Dhollerah 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Broad 5 1/2, new fair Domra 5 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 5 1/2, fair Pernam 8 1/2, fair Smyrna 6 1/2, fair Egyptian 8 1/2.

Newyork, 8. Februar, Abends 6 Uhr. [Schlußcourse.] Gold-Agio 14 1/2. Wechsel auf London 4, 86. Bonds de 1885 119 1/2. 5% fundirte Anleihe 115 1/2. Bonds de 1887 120, —. Erie 27 1/2. Baumwolle in Newyork 15 1/2. do. in New-Orleans 15 1/2. Raff. Petroleum in Newyork 14 1/2. Raff. Petroleum in Philadelphia 14 1/2. Mehl 5, 00. Mais (old mixed) 91. Rother Frühjahrsweizen 1, 18. Raffer Rio 18 1/2. Havanna-Ruder 7 1/2. Getreidefracht 10 1/2. Schmalz (Marke Wilcox) 14 1/2. Sped (short cut) 10 1/2.

Antwerpen, 8. Februar. Der Getreide- und Petroleummarkt ist heute und morgen geschlossen.

Amsterdam, 8. Februar. Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, pr. Mai 266, pr. November 275. Roggen loco ruhig, pr. October 181 1/2. Raps pr. Herbst 362 fl. Rüböl loco 32 1/2, pr. Mai 32 1/2, pr. Herbst 34 1/2. — Wetter: Frost.

Bremen, 8. Februar. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 12 Mt. 50 Pf. bez. ruhig.

* Breslau, 9. Febr., 9 1/2 Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen sehr ruhig, bei mäßigen Zufuhren und unbedeutenden Preisen.

Weizen, nur feine, milde Qualitäten verkauflich, per 100 Kilogr. schlechter weißer 16—18 bis 19,75 Mark, gelber 15—17—18,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. 14,60—15,60 bis 16,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste vernachlässigt, per 100 Kilogr. 14,50—15,60 Mark, weiße 15,75 bis 16,50 Mark.

Safer schwach preishaltend, per 100 Kilogr. 15,50—16,50—17,50 Mark, feinstes über Notiz.

Mais unverändert, per 100 Kilogr. 14—14,50 Mark.

Erbsen vernachlässigt, per 100 Kilogr. 18—19—21 Mark.

Bohnen mehr offerirt, per 100 Kilogr. 21—21,75—22,50 Mark.

Lupinen angeboten, pr. 100 Kilogr. gelbe 14—15,25 Mark, blaue 13,50—15 Mark.

Wicken gut verkauflich, per 100 Kilogr. 16—17—18,50 Mark.

Delikaaten in fester Haltung.

Schlaglein mehr offerirt.

Per 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat 26 25 24 75 22 50

Winterraps 25 50 24 50 23 50

Winterrüben 25 — 24 — 23 —

Sommerrüben 24 75 23 25 22 50

Leindotter 23 75 22 25 21 75

Rapskuchen ziemlich preishaltend, pr. 50 Kilogr. 8—8,20 Mark.

Leinkuchen gut behauptet, pr. 50 Kilogr. 10,80—11 Mark.

Kleejamern schwacher Umsatz, rother matter, pr. 50 Kilogr. 46—50 bis 53,50 Mark, weißer mehr Kauflust, pr. 50 Kilogr. 56—60—71 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee mehr offerirt, pr. 50 Kilogr. 28—31,50—35 Mark.

Mehl stark angeboten, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 27—27,50 Mark, Roggen fein 26—27 Mark, Hausbuden 24,50—25 Mark, Roggen-Futtermehl 12,50—13 Mark, Weizenkleie 9,25—9,75 Mark.

[Die „Zeitschrift für Gewerbe, Handel und Volkswirtschaft. Organ des Oesterreichischen berg- und hüttenmännischen Vereins.“] redigirt von Dr. Adolf Franz zu Weutten OS., enthält in Nr. 6 vom 6. Februar: Gehegebau, Verwaltung (Bankgesetz). — Sachverständigen-Commissionen in Eisenbahnangelegenheiten. — Ueber Drahtseile und die hiermit in nächster Verbindung stehenden Fördereinrichtungen II. — Neue Hohlbahn-Parifer Differenzen. — Production, Handel, Verkehr. (Oberschlesien: Zur Situation

der Eisenindustrie. — Etat der fiscalischen Berg- und Hüttenwerke Preußens für 1875. — Dux-Bodenbacher Eisenbahn. — Belgien: Montanbericht. — Großbritannien: Bericht von Th. Herz. — Literatur (Dr. D. C. Calm, Rechtsgrundzüge der Entscheidungen des Reichs-Oberhandels-Gerichts. — Vasserfi, die Vergeßlichkeit im Königreich Württemberg.) — Deutscher Arbeiterfreund. Weutten: Arbeiterkammererstreiche. — London: Arbeitssperre in Süd-Wales; Fabrikacte. Anzeige.

Meteorologische Beobachtungen auf der Königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Februar 8. 9.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Zufuhrdruck bei 0°	331° 26	330° 84	330° 70
Aufwärme	1° 2	— 2° 5	— 5° 1
Dunstdruck	1° 53	1° 50	1° 16
Dunstfälligkeit	85 pCt.	94 pCt.	94 pCt.
Wind	W. 1	W. 1	NW. 2
Wetter	wolfig.	bedeckt, Schneef.	trübe.

Breslau, 9. Febr. [Wasserstand.] D.-A. 4 M. 66 Cm. U.-A. — M. — Cm. Eisstand.

[Militär-Wochenblatt.] Hagen, Major vom Westfälischen Jäger-Regiment Nr. 37, unter Stellung à la suite dieses Regiments, zum Director der Kriegsschule in Cassel ernannt. von Nagner, Major vom Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfal.) Nr. 15, als Bataillons-Commandeur in das Westfal. Jäger-Regt. Nr. 37, versetzt. Lademann, Major aggreg. dem Jäger-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfal.) Nr. 15, in dieses Regiment einrangirt. v. Billerbed, Hauptmann und Compagnie-Chef im 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72, dem Regiment, unter Verleihung des Egar. als Major aggregirt. Timm, Maj. und Escad.-Chef im 1. Leib-Huf.-Regt. Nr. 1, zum etatsmäß. Stabs-Offic. in diesem Regt. ernannt. Wilson, Maj. vom Ostpreuß. Drag.-Regt. Nr. 10, unter Entbindung von dem Commando. als Adj. bei dem Gen.-Commando des II. Armee-Corps, als Escad.-Chef in das 1. Leib-Hufaren-Regt. Nr. 1 versetzt. v. Jaborowski, Oberst-Lt. zur Disp. und Bezirks-Comm. des I. Bats. (Stargard) 5. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 42, von dieser Stellung entbunden. v. Huth, Hauptm. u. Comp.-Chef im Pomm. Jäger-Regt. Nr. 34, unter Stellung z. Disp. mit dem Egar. als Maj. und Penz. zum Bezirks-Comm. des I. Bats. (Stargard) 5. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 42 ernannt. Gaub, Ob.-Lt. zur Disp. und Bezirks-Comm. des I. Bats. (Landsberg) 5. Brandenburg. Landw.-Regts. Nr. 48, von dieser Stellung entbunden. v. Ründel, Oberst zur Disposition, als Bezirks-Commandeur vom 2. Bataillon (Wolzenberg) 5. Brandenburg. Landw.-Regts. Nr. 48, zum 1. Bataillon (Landsberg) desselben Landweh-Regiments versetzt. Panse, Oberst-Lt. vom 4. Thüring. Jäger-Regt. Nr. 72, unter Stellung zur Disp. mit dem Egar. als Oberst und Penz. zum Bezirks-Commandeur des 2. Bats. (Wolzenberg) 5. Brandenburg. Landw.-Regts. Nr. 48 ernannt. v. Liebenroth, Oberst zur Disp., zuletzt Comm. des Cadettenehauses zu Wahlstatt, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Cadettencorps ertheilt. v. Schöning, Hauptmann a. D., früher Comp.-Chef im 6. Brandenburg. Jäger-Regt. Nr. 52, der Charakter als Major verliehen. Frhr. v. Blotho, Major von der 3. Gendarm.-Brig., als Oberst-Lt. mit Pension und der Uniform des 2. Magdeburg. Jäger-Regts. Nr. 27, der Abschied bewilligt.

[Militär-Wochenblatt.] Demling, Major und Flügel-Adjutant des Königl. Hofes des Großherzogs von Baden, unter Entbindung von diesem Verhältnis, als Abtheilungs-Commandeur in das Thür. Feld-Art.-Regt. Nr. 19. — v. d. Hude, Major vom Gen.-Stabe der 22. Division, als Abtheilungs-Comm. in das 2. Garde-Feld-Art.-Regt. — Frhr. v. Noeder von Diersburg, Major vom Gr. Gen.-Stabe, als etatsmäßiger Stabs-Offizier in das 1. Rhein. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 8, versetzt. — Mittelstaedt, Major vom Schles. Jäger-Regt. Nr. 6, unter Belassung in seinem Commando nach Württemberg, à la suite des Regts. gestellt. — Pfister, Optm. und Comp.-Chef vom Schles. Jäger-Regt. Nr. 6, unter vorläufiger Belassung in seinem Commando, zur trigonometrischen Abtheilung der Landes-Aufnahme, in das Dispreuß. Jäger-Regt. Nr. 1 versetzt. — Jung, Königl. Württemb. Hauptm. und Batterie-Chef vom 1. Württemberg. Feld-Art.-Regt. Nr. 13, unter Uebernahme auf den diesseitigen Etat, zur Dienstleistung in einer abantant Comp.-Chef-Stelle des Schles. Jäger-Regts. Nr. 6 commandirt. — v. d. Riesebeck, Major vom 1. Garde-Feld-Art.-Regt., unter Entbindung von dem Commando als Adj. bei der Gen.-Insp. der Artill., zum Abtheil.-Comm. ernannt. — v. Anter, Hauptmann und Battr.-Chef vom demselben Regt. unter Beförderung zum Major, als etatsmäßiger Stabs-Offizier in das 2. Garde-Feld-Art.-Regt., von Elenstein, Major und Abtheilungs-Comm. vom 2. Garde-Feld-Art.-Regt. in das 1. Garde-Feld-Art.-Regt. versetzt. — Lorenz, Sec.-Lieut. vom 1. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2, in das Schles. Jäger-Regt. Nr. 6 versetzt. — Fromm, Hauptm. und Battr.-Chef vom 1. Brandenburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 3 (Gen. Feldzeugm.), unter Beförderung zum Major, als etatsmäßiger Stabs-Offizier in das Posen. Feld-Art.-Regt. Nr. 20, Beaumont, Sec.-Lieut. vom 1. Brandenburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 3 (Gen. Feldzeugm.), in das Niederösch. Jäger-Regt. Nr. 5 versetzt. — Schroeder, außeretatsmäßiger Sec.-Lt. vom Magdeb. Feld-Art.-Regt. Nr. 4, in das Schles. Jäger-Regt. Nr. 6 versetzt. — Knaack, Optm. vom Niederösch. Feld-Art.-Regt. Nr. 5 und commandirt als Adj. bei der 4. Feld-Art.-Insp., zum übergängigen Major, Karuth, Pr.-Lt. vom demselben Regt. zum Optm. und Battr.-Chef, Wertens, Sec.-Lieut. vom demselben Regt. zum Prem.-Lieut., Specht, Lehnert, Bayer, Port.-Jahns, vom demselben Regt., letzterer unter gleichzeitiger Verleihung in das Posen. Feld-Art.-Regt. Nr. 20, zu außeretatsmäßigen Sec.-Lts. befördert. — Kölsche, Optm. und Battr.-Chef vom Niederösch. Feld-Art.-Regt. Nr. 5, in das Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 9, Richter v. Steinbach, v. Vietinghoff, Hauptleute und Battr.-Chefs vom Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, unter Beförd. zu Majors als etatsmäßige Stabs-Offiziere, ersterer in das 1. Baden. Feld-Art.-Regt. Nr. 14, letzterer in das 1. Garde-Feld-Art.-Regt., Collignon, Pr.-Lt. vom Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, in das Oberschlesische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 21 versetzt. — Kuntze, Pr.-Lt. vom Schl. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, zum Optm. und Battr.-Chef, Siemon, Hammer, Sec.-Lts. vom demselben Regt., zu Pr.-Lts., — befördert. Hünner, Major und Batterie-Chef vom 1. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 7, als Abtheilungs-Comm. in das Großherzoglich Hess. Feld-Art.-Regt. Nr. 25 (Großherzogliches Artillerie-Corps) versetzt. Wolff, Major und Battr.-Chef vom 1. Westf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, zum etatsm. Stabs-Offizier ernannt. — Jacobi, Hauptm. und Battr.-Chef vom 1. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 8, unter Beförderung zum Major, als etatsmäßiger Stabs-Offizier in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 15, versetzt. — König, Major und Batterie-Chef vom Schlesischen Feld-Art.-Regt. Nr. 9, zum etatsmäßigen Stabs-Offizier, Saalmüller, Major und Batterie-Chef vom 1. Hannoverischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10, zum etatsmäßigen Stabs-Offizier ernannt. — Sylbius, Major und Batterie-Chef vom Hessischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 11, zum etatsmäßigen Stabs-Offizier ernannt. — Trantow, außeretatsmäßiger Sec.-Lt. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 15, in das Schles. Jäger-Regt. Nr. 6 versetzt. — Graß, Hauptm. und Batterie-Chef vom Westpr. Feld-Art.-Regt. Nr. 16, zum Major und etatsm. Stabs-Offizier, Laube, Hauptm. à la suite desselben Regts. und Lehrer bei der Artillerie-Schießschule, zum übergäng. Major, befördert. Reischer, Hauptmann vom 2. Brandenburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 18 (Gen.-Feldzeugm.), unter Entbindung von dem Commando als Adj. der 9. Feld-Art.-Brig., als Batterie-Chef in das Oberschles. Feld-Art.-Regiment Nr. 21, befördert. v. Rheinbaben, Major und Abth.-Comm. vom Thüring. Feld-Art.-Regt. Nr. 19, in das 1. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 14, Hofmann, Hauptmann und Batterie-Chef vom Thüring. Feld-Art.-Regt. Nr. 19, unter Beförderung zum Major, als etatsmäßiger Stabs-Offizier in das Magdeb. Feld-Art.-Regt. Nr. 4, Knehl, Major und Abth.-Comm. vom Pos. Feld-Art.-Regt. Nr. 20, in das Ostpr. Feld-Art.-Regt. Nr. 1, Lenz, Pr.-Lt. vom Posen'sche Feld-Art.-Regt. Nr. 20, unter Belassung in seinem Commando bei der trigonometrischen Abtheilung der Landes-Aufnahme, in das Oberschlesische Feld-Art.-Regt. Nr. 21, versetzt. Schnadenberg, Major u. etatsm. Stabs-Offizier vom Oberschl. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, als Abtheil.-Commandeur in das 2. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 17, v. Schebe, Pr.-Lt. vom Oberschl. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, in das Westf. Jäger-Regt. Nr. 7, Schmidt II., außeretatsm. Sec.-Lt. v. Oberschlesischen Feld-Art.-Regt. Nr. 21, in das Niederösch. Jäger-Regt. Nr. 5, versetzt. Seeger, Hauptm. und Battr.-Chef vom Oberschl. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, zum Major u. etatsm. Stabs-Offizier befördert. Krüger, Hauptm. aggreg. demselben Regt., als Batterie-Chef in das Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6 einrangirt. Witte, außeretatsm. Sec.-Lt. vom 2. Westfal. Feld-Art.-Regt. Nr. 22, in das Schles. Jäger-Regt. Nr. 6 versetzt. Leo, Basse, Hauptm. und Battr.-Chefs vom 2. Rheinischen Feld-Art.-Regt. Nr. 23, unter Beförderung zu Majors, als etatsm. Stabs-Offiziere, ersterer in das 2. Westfälische Feld-Art.-Regt. Nr. 22, letzterer in das 1. Brandenburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 3 (Gen.-Feldzeugm.), versetzt. Philipp, Major und Abth.-Comm. vom Großherzoglich Hess. Feld-Art.-Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art.-Corps), in das Pos. Feld-Art.-Regt. Nr. 20, Richard, Knauer, Majors und Battr.-Chefs vom 2. Hannov. Feld-Art.-Regt. Nr. 26, als etatsm. Stabs-Offiziere, ersterer in das Dispreußische Feld-Art.-Regt. Nr. 1, letzterer in das

1. Pommersche Feld-Art.-Regt. Nr. 2, Köhler, Major u. Battr.-Chef vom Nassauischen Feld-Art.-Regt. Nr. 27, als Abtheilungs-Commandeur in das 1. Brandenburgische Feld-Art.-Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister) versetzt. v. Schulenburg, Major vom Garde-Fuß-Art.-Regt. und Art.-Off. vom Platz in Spandau, Zing, Major vom demselben Regt. und Vorstand des Art.-Depots in Berlin, Mogilowski, Major vom demselb. Regt. und Art.-Off. vom Platz in Custrin, Grabe, Major vom Dispreuß. Jäger-Regt. Nr. 1 und Art.-Off. vom Platz in Königsberg, Köttchen, Major vom demselben Regt. und Art.-Off. vom Platz in Danzig, v. d. Locha u. Major vom Pomm. Jäger-Regt. Nr. 2 und Art.-Off. vom Platz in Thorn, Spohr, Major vom Brandenburg. Jäger-Regt. Nr. 3 (Gen.-Feldzeugm.) und Art.-Off. vom Platz in Mainz, Richter, Major vom Magdeb. Jäger-Regt. Nr. 4 und Art.-Off. vom Platz in Magdeburg, v. Schart, Major vom Niederösch. Jäger-Regt. Nr. 5 und Art.-Off. vom Platz in Posen, Koch, Major vom Schles. Jäger-Regt. Nr. 6 und Art.-Offizier vom Platz in Reiffe, Reinsdorf, Major vom Westfälischen Jäger-Regt. Nr. 7 und Artillerie-Offizier vom Platz in Wesel, Stierzel, Maj. vom demselben Regt. und Art.-Offizier vom Platz in Cöln, Tomitius, Maj. vom Rhein. Jäger-Regt. Nr. 8 und Art.-Offiz. vom Platz in Coblenz, Berendt, Maj. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 15 und Art.-Offiz. vom Platz in Metz, Hein, Oberst-Lt. vom demselben Regt. und Art.-Offiz. vom Platz in Straburg, sämtlich unter Belassung in ihrem gegenwärtigen Dienstverhältnis, à la suite der betr. Regtr. gestellt. Kasper, Major vom Garde-Fuß-Artillerie-Regiment und commandirt als Adjutant bei der Gen.-Inspection der Artillerie, als etatsmäßiger Stabs-Offizier in das Schlesische Feld-Art.-Regt. Nr. 6 versetzt. Fund, Premier-Lieutenant vom demselben Regt., in das Niederöschische Fuß-Art.-Regt. Nr. 5 versetzt. Solter, Hauptm. und Comp.-Chef vom demselben Regiment, unter Belassung in das Schlesische Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, zum Art.-Offiz. vom Place in Glatz, — ernannt. Engelhardt, Hauptm. und Comp.-Chef vom Niederösch. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, unter Stellung à la suite des Regts., zum Directions-Mitgliede und Lehrer bei der Oberfeuerwerker-Schule ernannt. Brenneke, Samradt, Pr.-Lts. vom demselben Regt., zu Hauptm. und Comp.-Chefs, Ortel, Sec.-Lt. vom demselben Regt., zum Pr.-Lt., — befördert. Wild, überzahl. Pr.-Lt. vom demselben Regt., in eine vacante Pr.-Lts.-Stelle eingerückt. Rupperecht, Pr.-Lt. vom demselben Regt., in das Bad. Jäger-Regt. Nr. 14 versetzt. Fligner, Hauptm. und Comp.-Chef vom Schles. Jäger-Regt. Nr. 6, zum Major und Bats.-Comm. d. Zimmermann, Hauptm. und Comp.-Chef vom demselben Regt., zum Major und etatsm. Stabs-Offizier, Brandeis, Sec.-Lt. vom demselben Regt., zum Pr.-Lt., — befördert. Corbus, Hauptm. vom demselben Regt., unter Entbindung von dem Verhältnis als Art.-Offiz. vom Platz in Glatz, zum Comp.-Chef ernannt. Löwe, Sec.-Lt. à la suite desselben Regts. und vorder Lehr-Comp. der Artill.-Schießschule, unter Zurückverlegung zum Regt., in dasselbe wieder einrangirt. v. Schlebrügge, Sec.-Lt. vom demselben Regt., mit einem Patent vom 8. Juli 1868 in das Garde-Fuß-Art.-Regt. versetzt. Krause, Hüger, Hauptm. und Comp.-Chefs vom Westfal. Jäger-Regt. Nr. 7 unter Beförd. zu Majors, als etatsm. Stabs-Offiziere, ersterer in das Magdeb. Jäger-Regt. Nr. 4, letzterer in das Rhein. Jäger-Regt. Nr. 8 versetzt. Dieterichs, Hauptm. und Comp.-Chef vom Westfal. Jäger-Regt. Nr. 7, zum Major und etatsm. Stabs-Offiz. befördert. Frhr. v. Cyp, Pr.-Lt. vom Rheinischen Fuß-Art.-Regt. Nr. 8, unter Beförderung zum Hauptm. und Comp.-Chef, in das Schles. Jäger-Regt. Nr. 6 versetzt. Göbel v. Harrant, Hauptmann und Comp.-Chef vom Baden. Jäger-Regt. Nr. 14, unter Beförderung zum Major, als etatsm. Stabs-Offiz. in das Niederösch. Jäger-Regt. Nr. 5, Minor, Hauptm. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 15 und Art.-Offiz. vom Platz in Rastatt, unter Beförderung zum Major als etatsm. Stabs-Offiz. in das Garde-Fuß-Art.-Regt., versetzt. Krause, Hauptmann vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15, unter Entbindung von dem Verhältnis als Art.-Offiz. vom Platz in Cöln, zum Comp.-Chef ernannt.

[Justiz-Ministerialblatt.] Personal-Veränderungen. Versetzt sind: Der Kreisrichter Döhl in Graunau als Stadt- und Kreisrichter an das Stadt- und Kreisgericht in Danzig; der Kreisrichter Böckel in Wilsen an das Kreisgericht in Siegen, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Verleburg; der Kreisgerichts-Rath Zielskowsky in Wilskopsien an das Kreisgericht in Labiau, mit der Function bei der Gerichtsdeputation in Wehlauen, die Kreisrichter Köffel in Clogau, Baath in Trebbin und Giese in Cöpenid an das Kreisgericht in Berlin; der Kreisrichter Winterfeld in Pr. Friedland an das Kreisgericht in Berlin, mit der Function bei der Gerichtscommission in Cöpenid; der Amtsrichter Guttermann in Olen an das Amtsgericht in Uelsen. — Dem Friedensrichter, Justizrath Nachtsheim in Münstermaifeld ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife mit dem Abzeichen für 50jährige Dienstzeit verliehen. Der Kreisrichter Dreymann in Broich ist gestorben. Der Kreisrichter Freyberg v. Lynker in Darlehen ist behufs seines Uebertritts zur allgemeinen Staatsverwaltung die nachgeforderte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. Die von den Notabeln des Handelslandes getroffenen Wahlen der bisherigen Richter Julius Brismann und Friedrich Schenniss zu Richtern, sowie des Ergänzungsrichters Alfred Dunge als Ergänzungsrichter bei dem Handelsgericht in Elberfeld haben die Allerhöchste Befestigung erhalten. — Der Gerichts-Officer Schuch ul ist zum Staatsanwaltsgehilfen bei der Staatsanwaltschaft der Kreisgerichte in Jöhannisburg und Sennsburg, mit Ueweisung seines Wohnsitzes in Jöhannisburg ernannt. Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Gierich in Posen ist gestorben. Zu Gerichts-Officieren sind ernannt: die Referendaren Gastenpflug und Knorz im Bezirk des Appellationsgerichts in Cöln, Lieckem und Schaaffhausen im Bezirk des Appellationsgerichts in Cöln. Der Gerichts-Officer Freyberg von Therman ist gestorben. Dem Kreisgerichts-Secretär Genisch in Zeit ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Kanzlei-Rath und dem Deposital- und Gerichtssassen-Rendanten Krause in Cammin bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen. — Dem Appellationsgerichts-Secretär, Kanzlei-Rath Stempel in Greifswald ist bei seiner Pensionirung der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen. Dem Appellationsgerichtsboten Schumacher in Stettin ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

[Die Sprachen der Erde.] Nach den neuesten Berechnungen beträgt die Anzahl aller Sprachen der Welt 3642. Darin sind nicht die Dialekte eingerechnet. Die italienische Sprache hat beispielsweise 27 Dialekte, die slavische ebensoviel wie Probingen. Die verschiedenen Religionen betragen etwas über 980. Die jährliche Sterblichkeit ist durchschnittlich 33 1/2 Mill. Menschen, also ein Mensch in der Secunde. Das mittlere Lebensalter beträgt 33 Jahre. Ein Viertel der Menschheit stirbt vor dem siebenten Jahre, und die Hälfte vor dem siebzehnten. Von 100,000 Menschen wird einer 100 Jahr alt, von 500 einer 90, von 100 einer 60. Die Geisteskräfte erfreuen sich der längsten Lebensdauer, die Nerzte haben die kürzeste. Endlich von der männlichen Bevölkerung in Europa ist jeder achtundzwanzigste — Soldat.

Breslau-Warshauer Eisenbahn.

(Preuß. Abth.)

Die Betriebs-Einnahmen pro Monat Januar 1875 betragen nach vorläufiger Ermittlung:

a. aus dem Personen- und Gepäc-Verkehr 10,250 Mark.

b. „ „ Güter-Verkehr 22,804 „

zusammen 33,054 Mark.

[583] Die Betriebs-Direction.

Lobe-Theater. Rectificirfohle, [533]

Dinstag und die folgenden Tage: doppelt geläut. empfiehlt „Die Flebermaus.“ [2334] S. Kassel in Dypeln.

Bekanntmachung.

Von heute ab verkaufe ich mein seit Jahren an Geschmack und Güte bekanntes

reines Roggen-Kern-Brot

zu folgendem Gewicht und Preisen:

4 Pfd. 4 1/2 Sgr. (45 Reichspf.), 4 1/2 Pfd. 5 Sgr. (50 Reichspf.), langes Tafelbrot mit Kümmel und Salz zu 2 Sgr. und 5 Sgr.

Indem ich meine Brodorten dem geehrten Publikum bestens empfehle, erlaube ich mir noch anzugeben, daß ich, wie beim Consum-Verein, auf jedes Brot eine Rabatmarkte beisteile (18 Markten ein Freibrot).

Abnehmern von 1 Zhr. werde ich entsprechenden Rabatt bewilligen.

A. B. Schierse,

Neuschestrasse Nr. 10.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.